

PALFINGER-Aktie

Seit 2018 lenkt Andreas Klauser als Vorstandsvorsitzender sehr erfolgreich die PALFINGER AG mit 12.350 Mitarbeitern. Im ersten Halbjahr 2025 freut sich der Mollner über ein Auftragsplus. Durch die Platzierung eigener Aktien im Wert von 100 Millionen Euro kann das Wachstum weiter beschleunigt werden. **Seite 5**



SCHANDA
MAN

SCHANDA
WOMAN

JETZT Schlussverkauf
bei Schanda in Kirchdorf,
Steyr und Wels

SUPER-Schnäppchen bis
zur neuen **Herbstkollektion**



Vor 50 Jahren sorgte Mundl für TV-Wirbel

Bert Rebhandl beleuchtet das Jubiläum in seinem Buch „Ein echter Wiener geht nicht unter“. **Seite 12**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Hammerweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
29. Jahrgang • Nummer 11/2025 • 29. August

www.extrablick.at

• Brot-Museum

Das PANEUM – die Wunderkammer des Brotes in Asten – nimmt kleine und große Besucher mit auf eine Reise in eine faszinierende Welt, von der Erfindung des Brotes bis zur heutigen Brotvielfalt. Kunst- und Kulturobjekte aus den letzten 9.000 Jahren und vielen Teilen der Welt laden zum Staunen und Lauschen ein. Mehr dazu erfahren Sie, wenn Sie die Zeitung umdrehen!

• Trainer-Fuchs

Als Aktiver wurde er mit Rapid dreimal Meister, holte ebensoviele Cup-Titel und stand bei der Fußball-WM 1998 im Aufgebot des Nationalteams. Im Sommer wechselte Andreas Heraf, der Ried und Lustenau in der Bundesliga trainierte, zu Gmunden und führt nach vier Siegen in Serie die Tabelle der Landesliga West an. Der extra-blick besuchte den Trainer-Fuchs am Traunsee. **Seite 28**



1200 Lieder getextet

In den 1960er Jahren standen Christine Sageder und Wolfgang Hofer mit einer Linzer Schülerband auf der Bühne. Sechzig Jahre später ist der erfolgreiche Texter, der über 100 Lieder für Udo Jürgens geschrieben hat, zu seiner Jugendliebe nach Molln übersiedelt. **Seite 10**



BUSINESS
SOFTWARE

Gesund und fit bei BMD: „Geht's den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut, geht's der BMD gut!“ Dieses Motto prägt die Unternehmenskultur in der Firmenzentrale in Steyr. **Seite 7**



**Freddy
Durchblick**

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Auch in dieser Ausgabe servieren wir Ihnen zahlreiche Exklusiv-Geschichten aus dem südlichen Oberösterreich. Mit 72.000 Exemplaren erreicht der extra-blick alle Haushalte in 45 Gemeinden unseres Verbreitungsgebietes im südlichen Oberösterreich, das sich über die vier Bezirke Kirchdorf, Gmunden, Steyr-Land und Wels-Land erstreckt. Werbung im extra-blick wirkt! Bei Interesse kontaktieren Sie uns doch, wir beraten Sie gerne! Der nächste extra-blick erscheint am 19. September. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

*Freddy
Durchblick*

Foto: Markus Kohlmeyr

Anzeige



jackpot.fit

Los gehts! Jackpot.fit bietet Trainingsmöglichkeiten quer durch ganz Oberösterreich, auch in Ihrer Nähe. Ein Semester wird von der Sozialversicherung bezahlt. Alle Infos: www.jackpot.fit

Fit & gesund mit Jackpot.fit

Starte dein Gesundheitssportprogramm mit einem **kostenlosen Semester**

Fehlende Motivation und mangelnde Bewegung gehören ab jetzt der Vergangenheit an. Mit Jackpot.fit können Sportneulinge und Wiedereinsteiger ohne Leistungsdruck durchstarten. Gesundheitswirksames Ausdauer-, Kraft- und Motivationstraining für Erwachsene, die sich mehr bewegen möchten. Ideal auch für Übergewichtige und Typ 2 Diabetiker. Angeboten über regionale Vereine der ASKÖ, des ASVÖ und der SPORTUNION. Ein Schnuppertraining ist jederzeit möglich und ein Semester wird von der Sozialversicherung bezahlt. Wer möchte kann im Anschluss ein Dauerprogramm besuchen. Alle Standorte unter: www.jackpot.fit

Standorte in der Nähe:

Kremsmünster: ab 18.09.2025
Do: 19.00-20.00 Uhr
Turnhalle Schulzentrum

Steyr: ab 22.09.2025
Mo: 10-11, Di: 17.15-18.15,
Fr: 10.00-11.00 Uhr
Shaolin Tempel Steyr

Neuhofen: ab 29.09.2025
Mo: 19.00-20.00 Uhr
Mittelschule Neuhofen

Micheldorf: ab 25.09.2025
Do: 17.40 Uhr / Volksschule

Grünau: ab 02.10.2025
Do 18.00-19.00 Uhr
Volksschule Grünau

Laakirchen: ab 22.09.2025
Mo u/o Mi: 18.00 Uhr
Sportland Laakirchen

Windischgarsten: ab 25.09.2025
Do: 19.00-20.00 Uhr
Mittelschule Kirchfeld

Wels: ab 16.09.2025
Di: 9.25 - 10.25 Uhr
Turnhalle Volksgartenstr. 17

Anmeldung direkt über die Homepage unter:

www.jackpot.fit/anmelden oder bei Mag.a Uta Karl-Gräf, Tel.: 050808 9406, oder per E-Mail: oberoesterreich@jackpot.fit

Finde deinen
passenden Kurs auf
wifi.at/ooe

Jetzt
buchen!



Bleib neugierig.

T 05-7000-77
WiFi. Wissen Ist Für Immer.

Dank neuem Herz zurück in ein glückliches Leben

Roskastanienmatte sorgt nach Herztransplantation für gesunden Schlaf

Einen langen Leidensweg hat Silke Pichler hinter sich. Am 10. Juli 2018 brach die damals 42-Jährige am Weg zu ihrem Auto vor der Kirche plötzlich mit einem Herzstillstand zusammen. Dass sie noch lebt, verdankt sie einer perfekten Rettungskette – und grenzt an ein Wunder.

Nach dem künstlichen Koma spielte ihr Herz verrückt. Immer wieder Zusammenbrüche, zwei Operationen – beide waren nicht erfolgreich. Im Vorjahr dann die Gewissheit: Ohne Spenderherz wird die zweifache Mutter nicht mehr lange leben. „Im Spital war schon die Herz-Lungen-Maschine für mich reserviert“, erinnert sich die Mühlviertlerin, doch dann erhielt sie die erlösende Nachricht: Ein passendes Spenderherz war gefunden und in einer aufwendigen Operation erfolgreich transplantiert worden.

Endlich wieder gut schlafen

„Mir geht’s sehr gut, heuer im Juni konnte ich sogar wieder auf Urlaub fliegen“, erzählt Silke Pichler, die aber ein Problem hatte: Aufgrund ihrer ständig kalten Füße konnte sie nicht gut schlafen. Ihr Mann Helmut hörte von der Original Roskastanienmatte der Tischlerei Bernegger in Klaus und kaufte je eine für seine Frau und sich selbst.

„Es ist wie ein Wunder, ich habe warme Füße, kann gut durchschlafen“, freut sich die 49-Jährige. Und auch bei ihrem gesunden Mann zeigt die Matte Wirkung: „Laut meiner Apple-Watch hab ich wesentlich mehr Tiefschlafphasen, seit die Matte unter meinem Bett liegt!“

Die Original Roskastanienmatte der Tischlerei Bernegger leitet Störzonen von Wasserdampfen und Erdstrahlen ab und fördert einen gesunden Schlaf!

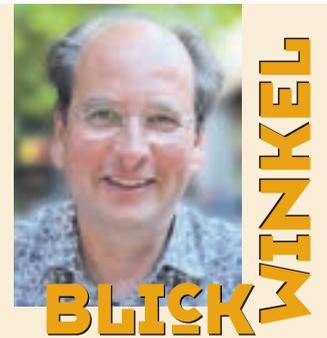


Seit die Original Roskastanienmatte unter ihrem Bett liegt, hat Silke Pichler wieder warme Füße und kann viel besser schlafen. Haben auch Sie Schlafprobleme? Die Original Roskastanienmatte der Tischlerei Bernegger kann drei Monate kostenlos getestet werden. Infos auf www.tischlerei-bernegger.at oder unter Tel. 07585 205.



Trio macht Hinterstoder zum Klassik-Hotspot

Organistin Bettina Leitner-Pelster, Cellistin Gundula Leitner und Countertenor Alois Mühlbacher sind in Hinterstoder aufgewachsen und haben eine beeindruckende Karriere hingelegt. Die international tätigen Musiker haben sich zusammengetan und im Vorjahr am Ort ihrer Kindheit mit „Klassik PUR Hinterstoder“ ein hochkarätiges Festival initiiert. Heuer, bei der zweiten Auflage, waren die Pfarrkirche und Hösshalle bei den drei Konzerten, bei denen die Organisatoren auch selbst mitwirkten, bis auf den letzten Platz voll. Am Foto nach dem Abschlusskonzert v.l.: Gundula Leitner, Alois Mühlbacher, Bettina Leitner-Pelster und Christa Steinkellner, Geschäftsführerin der St. Florianer Sängerknaben.



Thomas Sternecker

Rollende Gefahr

Der Schock sitzt noch immer tief, nachdem ein 14-jähriges Mädchen bei einem Unfall auf einem E-Scooter in Schlierbach tödlich verunglückte und ihre gleichaltrige Freundin lebensgefährlich verletzt wurde. Leider kein Einzelfall: Mehr als 7.500 Menschen landeten nach Unfällen mit ihren Elektro-Rollern im Vorjahr in einem österreichischen Krankenhaus. Fast jeder von uns hat schon eine oder mehrere brenzlige Situationen mit den neuen, coolen Fahrzeugen hautnah miterlebt. Rollerfahrer springen ohne zu schauen vom Gehsteig (auf dem sie gar nicht unterwegs sein dürften) plötzlich auf die Fahrbahn herunter, sind meist viel zu schnell in Fußgängerzonen unterwegs, stehen zu zweit ohne Helm auf den winzigen Trittplätzen, die Augen am Smartphone, statt auf der Fahrbahn. Keine Frage, es gehören dringend Vorschriften wie Helmpflicht oder Geschwindigkeitslimits für E-Scooter her. Aber noch wichtiger ist, dass bereits bestehende Gesetze eingehalten, streng kontrolliert und Vergehen bestraft werden, um diese rollende Gafahr halbwegs in den Griff zu bekommen und solche Katastrophen wie in Schlierbach so gut es geht zu verhindern.

Anzeige

HYPO Oberösterreich mit gutem Halbjahresergebnis

Die HYPO Oberösterreich konnte im ersten Halbjahr 2025 eine erfreuliche Geschäftsentwicklung mit deutlichen Zuwächsen im Bereich der Wohnbaufinanzierung sowie einem neuerlichen Höchststand bei den Kundeneinlagen erzielen.

Das Halbjahresergebnis vor Steuern in Höhe von 24,7 Millionen Euro liegt deutlich über dem Vorjahresergebnis von 19,7 Millionen Euro. „Wir konnten unseren profitablen Wachstumskurs auch im ersten Halbjahr 2025 fortsetzen und bei sinkender Zinspanne dank eines starken Provisionsgeschäfts und geringerer Risikovorsorgen ein deutlich besseres Halbjahresergebnis als im Vorjahr erzielen“, sagt Klaus Kumpfmüller, Vorstandsvorsitzender der HYPO Oberösterreich,

und ergänzt: „In einer Welt im Umbruch sehen wir uns als HYPO Oberösterreich gefordert, ein Stabilitätsanker für unsere Kundinnen und Kunden zu sein. Mit der richtigen Mischung aus Beständigkeit und Innovation konnten wir diesem Anspruch im letzten Halbjahr gerecht werden.“



Klaus Kumpfmüller



Finale des Mozart-Wettbewerbes in Bad Hall

Nach ausverkauften Operettenfestspielen und beinahe 80 Prozent verkaufter Karten für das Kultmusical „Jesus Christ“ im Oktober kommen die besten jungen Sängerinnen und Sänger aus 35 Nationen zum Finale des Mozart Wettbewerbes am 6. September um 18 Uhr ins Stadttheater Bad Hall. Als Europäisches Musterprojekt geht der Mozart-Zyklus in die nächste Phase. Die OÖ-Philharmonie unter Dirigent Matthias Achleitner (Foto) begleiten die zwölf Finalisten mit den schönsten Mozart Arien, erstmals vergibt auch das Publikum einen Preis. Außerdem werden Sonderpreise für die nächste Produktion „Le nozze di Figaro“ im März 2026 in Bad Hall vergeben. „Ein MUSS für alle Opern-Liebhaber“, freuen sich Robert Holzer (Akademie) und Thomas Kerbl (Regie-Intendant), die Leiter des Mozart-Zyklus, auf zahlreiche Besucher. Karten: www.stadttheater-badhall.com

ERNTEDANKFEST

Gemeinsam feiern und Danke sagen!

SONNTAG

21. SEPTEMBER 2025

10.00 Uhr

Messe im Linzer Mariendom

mit Bischof Manfred Scheuer und dem
Bäuerinnen-Chor der Bezirke Linz-Land und Ried

11 bis 15 Uhr

Schmankerl-Markt

mit bäuerlichen Produkten aus OÖ



Kinderprogramm

Auftritte der Jagdhornbläser
des Bezirks Linz-Land

Musikalische Umrahmung
& Dürnberger Plattinger

lk Bäuerinnen
Oberösterreich

oberösterreichische
versicherung

SPARKASSE
Oberösterreich

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

PALFINGER mit Auftragsplus

Als Vorstandsvorsitzender der PALFINGER AG lenkt Andreas Klauser den weltweit führenden Produzent und Anbieter innovativer Kran- und Hebelösungen sehr erfolgreich durch ein herausforderndes Marktumfeld. Trotz eines Umsatzrückgangs um 3,1 Prozent im ersten Halbjahr 2025 zeigt sich der Manager, der in Molln aufgewachsen ist, mit der Geschäftsentwicklung beim börsennotierten Unternehmen zufrieden.

PALFINGER mit Sitz im salzburgerischen Bergheim nahe an der Grenze zu Oberösterreich beschäftigt 12.350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 30 Fertigungsstandorten und bedient ein weltweit flächendeckendes Vertriebs- und Servicenetz.

Mit 1,14 Milliarden Euro konnte der Produzent und Anbieter von Kran- und Hebelösungen im ersten Halbjahr 2025 seinen Umsatz aus dem Vorjahr (1,18 Milliarden) nahezu egalisieren. Das



„Unsere starke globale Aufstellung ermöglicht es uns, nachhaltig zu wachsen!“ Andreas Klauser ist zuversichtlich, die gesteckten Finanzziele für 2027 (Umsatz von 2,7 Milliarden Euro, EBIT-Marge von 10 Prozent) zu erreichen.



Das PALFINGER Headquarter in Bergheim bei Salzburg

operative Ergebnis ging von 112,2 Millionen im ersten Halbjahr 2024 in den ersten sechs Monaten 2025 auf 90,4 Millionen Euro zurück, auch der Konzerngewinn lag mit 50,1 Millionen um 18 Millionen unter dem des ersten Halbjahres 2024.

Gestiegene Auftragseingänge in Europa und positive Impulse aus Indien lassen auf ein besseres zweites Halbjahr hoffen. Im Bereich Marine setzte sich das Wachstum fort – vor allem bei Windkränen und Kränen für Rettungsboote. Trotz des anhaltenden Zollkonflikts und der damit verbundenen Unsicherheit verzeichnete man auch in Nordamerika einen leichten Aufwärtstrend bei den Aufträgen.

Investitionen in globales Servicenetzwerk

Im ersten Halbjahr wurde auch der Serviceumsatzanteil weiter ausgebaut. Getrieben von maximalem Kundenfokus investiert PALFINGER gezielt in seine globale Serviceinfrastruktur. Beispielfür diesen Kurs stehen der Baubeginn eines neuen Sales- und Service-Hubs in Madrid sowie die Erweiterung und Modernisierung des Standorts Duisburg

in Deutschland. Beide Niederlassungen stärken und erweitern die Servicekapazität in wichtigen Kernmärkten.

Gleiches trifft auf den neuen Marine-Standort in Singapur zu. Im 3. Quartal ist die Inbetriebnahme des neuen Ersatzteil-Hubs für Nordamerika in Illinois geplant. PALFINGER will bis 2030 den Umsatz im Servicebereich auf 700 Millionen Euro steigern und damit verdoppeln.

In der Region, für die Region

„Dieses Ergebnis bestätigt unseren Kurs. Vor allem unser Wertschöpfungsprinzip ‚In der Region, für die Region‘ hat sich erneut bewährt. Wir sind gut aufgestellt und zuversichtlich den Ergebnis- und Umsatzrückgang im zweiten Halbjahr zu kompensieren“, betont Andreas Klauser, der das internationale Technologie- und Maschinenbauunternehmen seit 2018 sehr erfolgreich leitet.

Globales Investitionsumfeld

PALFINGER sieht langfristige Chancen in einem globalen Investitionsumfeld. Großprojekte wie das deutsche Fiskal-Paket

von 500 Milliarden Euro und das USA Stargate-Projekt bieten erhebliche Potenziale für innovative Hebelösungen.

Frisches Kapital durch neue Aktien

Die PALFINGER AG hat 2.826.516 eigene Aktien – das entspricht 7,5 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft, im Rahmen einer beschleunigten Privatplatzierung erfolgreich bei institutionellen Investoren platziert. Das Platzierungsvolumen beträgt 100 Millionen Euro. Damit ist PALFINGER bestens aufgestellt, um an Investitionsprogrammen wie dem Fiskal-Paket Deutschland, Rearm-Europe und dem US Stargate Projekt zu partizipieren. PALFINGER Vorstandsvorsitzender Andreas Klauser: „Diese Transaktion stellt einen wichtigen Meilenstein in der erfolgreichen Entwicklung von PALFINGER dar und unterstützt massiv die Implementierung unserer neuen Strategie 2030, die wir am 10. Oktober vorstellen werden.“

So esse ich richtig

Richtige Reihenfolge verhindert Heißhunger und reduziert Bauchfett

Beim Essen hält man am besten eine bestimmte Reihenfolge ein. Wie das funktioniert, erklärt Medizinalrätin Dr. Angelika Reitböck, Allgemeinmedizinerin und Dermatologin in Klaus an der Pyhrnbahn, die auch das Vorsorgereferat in der Ärztekammer für OÖ leitet.

Frau Dr. Reitböck, kann man in der falschen Reihenfolge essen?

Ja, und es ist leider auch vielen nicht bewusst, dass sie das tun. Daher gebe ich meinen Patientinnen und Patienten sehr oft folgenden Tipp mit auf den Weg. Wer etwas Süßes zu einer Mahlzeit einnehmen möchte, der sollte dies erst ganz am Schluss der Mahlzeit machen und ja nicht vorher.

Warum?

Ein Stück Schokolade vor dem Mittagessen bewirkt, dass die Fettverbrennung im Körper gestoppt wird. Man verbrennt ab da kein Fett mehr und alles, was man dann isst, also das Mittagessen, das nachher kommt, legt sich um die Körpermitte an – und diese Körpermitte wird mehr werden. Wenn man allerdings das Stück Schokolade danach zu sich nimmt, ist das ganz anders. Die Fettverbrennung ist im Gange und das Essen wird verstoffwechselt und kommt auch in die Muskeln. Man hat wesentlich weniger Bauchfett zu erwarten, als wenn man es umgekehrt macht.

Stimmt es, dass man Nachspeisen sehr zeitnah an der Hauptmahlzeit einnehmen sollte?

Im Rahmen einer Hauptspeise geht der Insulinspiegel, je nach Mahlzeit, nach oben. Das ist wichtig für die Verdauung. Wenn Sie aber um 12 Uhr zu Mittag essen und dann um 14 Uhr etwas Süßes zu sich nehmen, dann fährt der Insulinspiegel sogar zweimal rauf. Das führt zu einem anhaltend hohen Insulinspiegel und kann so Diabetes fördern. Wenn wir allerdings direkt nach der Mahlzeit etwas Süßes zu uns nehmen, so sind wir noch im Insulinaufbau während der Mahlzeit. Das verhindert Heißhungerattacken und wirkt sich positiver auf den Blutzuckerspiegel aus. Darüber hinaus sind wir nach einer Mahlzeit zumeist auch schon gesättigt, da reicht ein kleineres Stück Süßigkeit viel eher aus als vorher.



Foto: M. Witzany

Anzeige

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass sie in der falschen Reihenfolge essen



Allgemeinmedizinerin Dr. Angelika Reitböck ist Leiterin des Vorsorgereferates in der Ärztekammer für OÖ

Wenn Digitalisierung zur Hürde wird

OÖ Seniorenbund begleitet Senioren in digitale Welt und startet digitale Ombudsstelle

Smarphone, Tablet, Laptop, SID-Austria, Rabatt-Apps & Online-Behördenwege – die fortschreitende Digitalisierung verändert den Alltag in nahezu allen Lebensbereichen. Viele Menschen profitieren davon, doch nicht alle können mit dieser Entwicklung Schritt halten. Besonders Seniorinnen und Senioren stehen dabei häufig vor großen Herausforderungen.

Begleitung in die digitale Welt

Der OÖ Seniorenbund sieht es als zentrale Aufgabe, Seniorinnen und Senioren auf ihrem Weg in die digitale Welt zu begleiten. Ergänzend zu bestehenden Kursangeboten wird eine neue Maßnahme gesetzt: eine digitale Ombudsstelle. „Mit

Zwang geht nichts – schon gar nicht bei der Digitalisierung. Viele Seniorinnen und Senioren sind bereit, den Schritt in die digitale Welt zu wagen. Sie müssen aber begleitet werden und dürfen nicht dazu gezwungen werden. Mit einer digitalen Ombudsstelle bieten

wir genau das richtige Instrument, um die Welt des Internets sicher kennenzulernen und zu nutzen“, begrüßen Seniorenbund-Landesobmann LH a.D. Dr. Josef Pühringer und Landesgeschäftsführer BR Mag. Franz Ebner die Entstehung dieser Einrichtung.

Unter Tel. 0664 25 39 255 können sich die etwa 450.000 Oberösterreicher über 60 Jahre an die Ombudsstelle wenden. Laut einer vom IMAS-Institut durchgeführten Umfrage machen sich 64 Prozent der Oberösterreicher über 60 Jahre Sorgen, mit der Digitalisierung nicht mehr mithalten zu können.



Bei der Präsentation v.l.: Landesobmann LH a.D. Josef Pühringer, Dieter Zeininger und Bernhard Prokop von digital.zeug, Landesgeschäftsführer BR Franz Ebner.

„Digitale Anwendungen sollen den Alltag erleichtern – nicht verkomplizieren. Mit der Ombudsstelle sollen Hürden abgebaut werden, sie zeigt: Es gibt keine dummen Fragen. Jede und jeder kann digitale Kompetenz erlernen, wenn die richtige Begleitung da ist“, weiß Bernhard Prokop von digital.zeug.at, der die Beratung übernimmt.

Anzeige

Gesund und fit bei BMD

„Geht's den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut, geht's der BMD gut!“

Dieses Motto prägt unsere Unternehmenskultur und steht im Zentrum unserer betrieblichen Gesundheitsförderung. Seit über 20 Jahren setzen wir auf Maßnahmen, die das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden stärken. Unser Ziel: ein Gesundheitsangebot, das sich leicht in den Arbeitsalltag integrieren lässt und aktiv zur Work-Life-Balance beiträgt.

Gerade in der IT-Branche, wo sitzende Tätigkeiten dominieren, ist ein körperlicher Ausgleich essenziell. Rückenschmerzen, Verspannungen oder Bewegungsmangel sind häufige Herausforderungen – diesen wollen wir aktiv entgegenwirken.

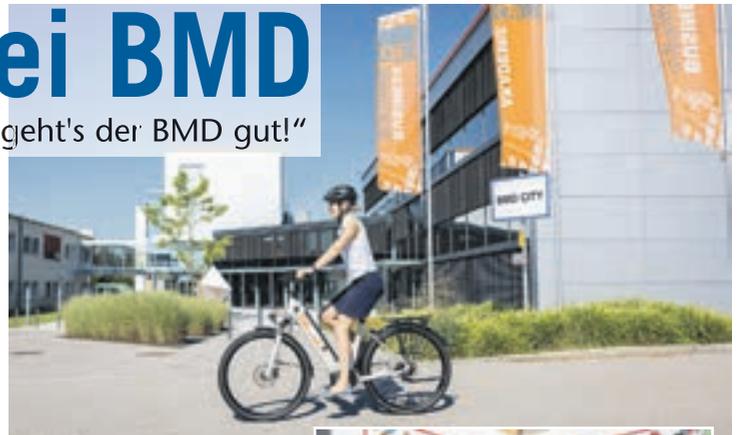
Deshalb fördern wir Bewegung in vielfältiger Weise und bieten zahlreiche Möglichkeiten, sich nach der Arbeit sportlich zu betätigen.

Bewegungsangebote

Unsere Angebote entstehen oft aus der Initiative unserer Mitarbeitenden selbst. Wer eine Idee hat, bringt sie ein – viele übernehmen sogar eine Trainerrolle. So leitet ein Kollege aus der Softwareentwicklung einen Schnupperkletterkurs oder eine Kollegin aus dem Produktmanagement Shaolin-Fit & Taiji, während eine Kollegin aus dem Support Bewegungsvideos für kurze Büro- und Homeoffice-Übungen gestaltet hat. Diese Beteiligung sorgt nicht nur für ein abwechslungsreiches Programm, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl.

Fit durch den Arbeitstag

Wichtig ist uns, dass sich die Bewegungsangebote leicht in den Arbeitsalltag integrieren lassen. Mit der BMD Bewegungsarena rund um unseren Hauptsitz in



Nachhaltig unterwegs und gemeinsam hoch hinaus: Mit dem E-Bike entspannt zur Arbeit oder Teamgeist und Herausforderung an der Kletterwand.



Anzeige

Steyr können Spaziergänge oder Joggingrunden in der Mittagspause oder direkt nach der Arbeit absolviert werden. Unser firmeneigener Sportraum steht für individuelles Training oder geführte Kurse wie Rückenfit-Training zur Verfügung. Wer aufs Auto ver-

zichten möchte, kann auf einen Pool an E-Bikes zugreifen. Gesundheit und Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden liegen uns am Herzen – denn nur wer sich wohlfühlt, kann sein Bestes geben!

Mehr Infos: www.bmd.com



PLATZ FÜR DICH!



Hol dir deine Benefits!


Home-Office


Weiterbildung


Verpflegung


Rabatte


Infrastruktur


bmd.com/karriere



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl



Beim Bezirksmusik-Jugendlager v.l.: Hermann Pumberger (Präsident OÖ Blasmusikverband), Bundeskanzler Christian Stocker, Valerie Rapperstorfer (MV Ried im Traunkreis & Bad Hall) und LABg. Doris Staudinger aus Nußbach.



Auf Burg Altpernstein – v.l.: Landesrat Christian Dörfel, Stefanie Meiseleder, Bezirksofrau des Blasmusikverbandes Kirchdorf, Posaunist Niklas Weigerstorfer (MV Pettenbach) und Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Bundeskanzler auf Burg Altpernstein

Rund 600.000 Menschen engagieren sich in Oberösterreich ehrenamtlich, sie erbringen dabei rund 2,8 Millionen freiwillig geleistete Arbeitsstunden und widmen beträchtliche Teile ihrer Freizeit dem Dienst an der Gesellschaft und sind so wichtige Säulen unseres Zusammenlebens. So auch die Organisatoren, Musiklehrer und Betreuer des Bezirksmusik-Jugendlagers in Micheldorf. Im Rahmen seines

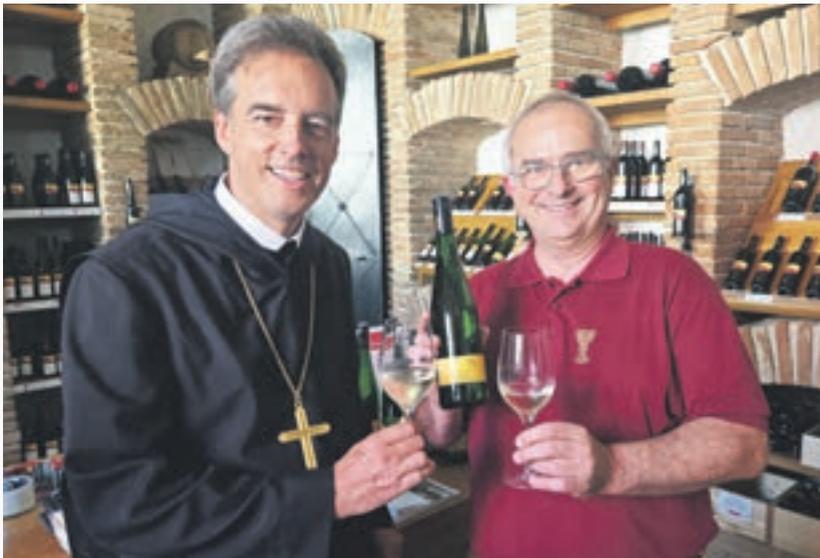
Oberösterreichtages besuchte Bundeskanzler und Hobby-Saxophonist Christian Stocker die Veranstaltung und brachte gemeinsam mit Landeshauptmann Thomas Stelzer seinen Dank und seine Wertschätzung zum Ausdruck.

Etwa 70 Kinder werden aktuell auf der Burg Altpernstein durch 20 ehrenamtliche Helfer betreut und verbringen einen Teil ihrer Ferien im Kreise ihrer Freunde

mit dem liebsten Hobby. „Wir bekennen uns zur Ehrenamtlichkeit als einer der Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, so stehts in der OÖ-Landesverfassung“, betonte Landeshauptmann Thomas Stelzer: „Das Ehrenamt ist ein Herzstück unserer Gesellschaft – deshalb unterstützen wir es auch bestmöglich.“ Weshalb der Landeshauptmann eine Ehrenamtsstrategie ausarbeiten ließ, welche zu-

letzt durch die Landesregierung beschlossen wurde. Mit dem Ziel, Maßnahmen zu setzen, um die Ehrenamtlichen besser unterstützen zu können und sie sichtbarer zu machen.

„Das Ehrenamt ist Ehrensache. Wir können niemals den Wert der Freiwilligenarbeit abgelden, sehr wohl aber die verdiente Wertschätzung und Dankbarkeit vermitteln“, ergänzte Bundeskanzler Christian Stocker.



Kellermeister feierte drei Jubiläen

Am 18. August 1985 – vor 40 Jahren – startete Pater Siegfried Eder mit der Einkleidung sein Noviziat im Stift Kremsmünster. Fünf Jahre danach, am 17. August 1990, verpflichtete er sich mit der ewigen Profess für immer dem Kloster. Und weil aller guten Dinge bekanntlich drei sind, feierte der Benediktiner heuer am 1. August auch noch sein 20-jähriges Jubiläum als Kellermeister des Stiftes Kremsmünster. Das nahm Abt Bernhard Eckerstorfer im Namen seiner Mitbrüder am Hochfest des Heiligen Agapitus am 18. August im Rahmen einer kleinen Feier zum Anlass, um Pater Siegfried zu den drei Jubiläen zu gratulieren und natürlich in der Kellerei des Stiftes darauf anzustoßen. Zur Feier des Tages öffnete der Kellermeister den ganz frisch eingetroffenen „Steiner Hund 2023“, gekeltert von Top-Winzer Urban Stagard in Krems, der hervorragend gelungen ist.

Conny Hütter fährt auf Kornspitz ab

Die erfolgreiche Skirennläuferin und backaldrin International The Kornspitz Company gehen künftig einen gemeinsamen Weg. Ab dieser Saison ziert der Original Kornspitz die Kopfbedeckungen der Steirerin, die derzeit zu Österreichs heißesten Eissen im Damen-Weltcup zählt. Die 32-Jährige, die bisher neun Weltcup Siege feierte, krönte ihre erfolgreiche Karriere in der Saison 2023/24 mit dem Sieg im Abfahrtsweltcup und schloss den Super-G-Weltcup auf Platz drei ab. Bei der Ski-Weltmeisterschaft in Courchevel 2023 hängte sich die Speed-Spezialistin eine Bronze-Medaille um. Zukünftige Erfolge möchte sie nun mit dem Original Kornspitz am Sturzhelm feiern. „Partnerschaften in meinem Sport, der auch mit viel Risiko verbunden ist, sind die Grundlage für Erfolge. Die Ernährung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Nun einen Partner zu haben, der beides vereint, ist umso wertvoller für mich“, betont Conny Hütter. „Conny Hütter ist eine Ikone im österreichischen Skisport. Mit ihrer sportlichen Vita und ihrer sympathischen Persönlichkeit passt sie perfekt in unser Kornspitz Sport Team“, freut sich backaldrin-Geschäftsführer Wolfgang Mayer. Neben der Partnerschaft mit Conny Hütter gibt es eine weitere Zusammenarbeit mit dem ÖSV. Ab dieser Saison ist backaldrin auch wieder Partner des ÖSV Biathlon-Teams.



Am Foto v.l.: backaldrin-Eigentümer Peter Augendopler, ÖSV-Präsidentin Roswitha Stadlober, Skirennläuferin Conny Hütter und backaldrin-Geschäftsführer Wolfgang Mayer.



Radio OÖ Sommertour aus Windischgarsten

Sechs Wochen tourte Radio OÖ im Zuge der Sommertour 2025 durch unser Bundesland. Von insgesamt 29 Stationen wurde je vier Stunden live gesendet. Petra Lehner, Kathi Hellmayr, Günther Madlberger, Conny Deutsch und Katrin Wachauer moderierten wochentags von 10 bis 14 Uhr die Sendung vor Ort auf der mobilen Bühne. Mit Steinbach an der Steyr, Roitham, Vorchdorf, Spital am Pyhrn, Gmunden und Windischgarsten wurden auch sechs Gemeinden im Verbreitungsgebiet des extra-blick live im Radio einem großen Publikum vorgestellt. Auf unserem Foto auf der Radio OÖ-Bühne am Hauptplatz in Windischgarsten v.l.: Raffael Gittmair, Straßenmeister in Kirchdorf, der größten Straßenmeisterei in OÖ, Corinna Polz, Geschäftsführerin der Tourismusregion Pyhrn-Priel – Bad Hall – Steyr und die Nationalpark Region, ORF OÖ- Moderatorin Katrin Wachauer und Michael Wagner vom Haus der Geschenke Kurtz.

Musikverein Leonstein am Arlberg

Der Musikverein Leonstein war als Festkapelle auf Einladung der Trachtenkapelle Lech am Arlberg beim 72. Arlberger Musikfest aktiv im Einsatz. Bei zwei Festumzügen – einer am Freitag mit über 20 teilnehmenden Musikkapellen und Abordnungen und der große Umzug am Sonntag durch den weltbekannten Tourismusort am Arlberg mit über 40 Musikkapellen und Trachtengruppen – zeigten sich die Leonsteiner in ihrer Sengschmiedtracht von der schönsten Seite. Die Umrahmung der Heiligen Messe und der anschließende Frühschoppen vor über tausend begeisterten Gästen gehörte ebenfalls zum Programm, wie das Gesamtspiel mit über 1.300 Musikern im Festzelt. „Die freundschaftlichen Bande mit den Lecher Musikern werden wir in Zukunft intensivieren“, freute sich Sabine Kerbl, Obfrau des Musikverein Leonstein, über ein überaus gelungenes musikalisches Wochenende am Arlberg.



Beim Arlberger Musikfest in Lech – v.l.: Florian Kohlberger (Kapellmeister MV Leonstein), Gerhard Lucian (Bürgermeister von Lech), Sabine Kerbl (Obfrau MV Leonstein), Marc Gusner (Kapellmeister der Trachtenkapelle Lech am Arlberg) und Moderator Thomas Obernberger vom Musikverein Leonstein.

Über 100 Lieder



Zwischen diesen Fotos liegen 57 Jahre: Wolfgang Hofer und Christine Sageder mit ihrer Band in den 1960ern während ihrer Zeit im Gymnasium in Linz (oben) und im Wohnzimmer in Molln mit einer von Wolfgangs zahlreichen Goldenen Schallplatten.



Michelle Hunziker und Tochter Aurora mit Wolfgang Hofer 2024 bei der TV-Show „Udo Jürgens forever“ zum 90. Geburtstag und 10. Todestag des bekannten Sängers.

Wolfgang Hofer hat Texte für mehr als 1200 Lieder verfasst, darunter über 100 Titel von Udo Jürgens. Hits wie „Mit 66 Jahren“, „Mein Bruder ist ein Maler“, „Eisblumen“, „Buenos dias, Argentina“ oder „Liebe ohne Leiden“ stammen aus seiner Feder. Der Liebe wegen ist der 75-Jährige vor einem halben Jahr nach Molln übersiedelt. Thomas Sternecker hat ihn im Steyrtal, wo der gebürtige Linzer an mehreren spannenden Projekten arbeitet, zum Interview getroffen.

Im Gymnasium auf der Spittelwiese in Linz gründete Wolfgang Hofer Mitte der 1960er Jahre eine Schülerband. „Wir waren lauter Burschen, übers Radio haben wir eine Sängerin gesucht“, erzählt der 75-Jährige von den Anfängen seiner Karriere.

Gemeldet hat sich Christine Sageder. „Wir spielten viele Auftritte, mit ‚Ein Foto von Christina‘ hat Wolfgang sogar ein Liebeslied für mich geschrieben. Nach der Matura löste sich die Band auf und wir haben uns aus den Augen verloren“, erinnert sich die Mollnerin. Als die Witwe im Vorjahr anlässlich des 90. Geburtstages von Udo Jürgens eine Geschichte über seinen Texter in der Zeitung las, schrieb sie ihrem früheren Bandkollegen eine E-Mail.

Wolfgang Hofer, wohnhaft in Stuttgart und ebenfalls verwitwet, schlug ein Treffen in Salzburg vor. Im Mai dieses Jahres übersiedelte er zu seiner Jugendliebe, die neu entflammt war.

Nach einer beeindruckenden Karriere, die im deutschsprachigen Raum ihresgleichen sucht, ist Wolfgang Hofer nun zum Steyrtaler geworden. „Eine unglaublich schöne Gegend, ich fühle mich total wohl hier!“

Nach der Matura war der Musiker, der Gitarre und Mundharmonika spielt, 1969 zwecks Technik-Studium nach Wien ins Pfeil-

heim übersiedelt. Im Keller des Studentenheimes absolvierte er so manchen Auftritt und tüftelte an neuen Liedern.

Mit dem Trödler Abraham kam der Durchbruch

Dort entstand 1970 auch „Das Lied vom Trödler Abraham“, das in Österreich rasch auf Platz 1 der Hitparade kletterte und wenig später in der Fernseh-Hitparade im ZDF Heino von der Spitze verdrängte. „Ich bin am Weg zur Uni regelmäßig an einem Trödlerladen vorbeispaziert, plötzlich war das Lied da“, erinnert er sich an seinen ersten Hit, der auch sein letzter als Sänger bleiben sollte.

Verantwortlich dafür war Hans Rudolf Beierlein, Manager von Udo Jürgens. Der Sänger war nach dem Gewinn des Songcontests 1966 zum absoluten Superstar aufgestiegen. „Dem Herrn Beierlein haben meine Texte gefallen, und er hat gemeint, ob ich auch was für den Udo schreiben könnte.“

Wir waren Perfektionisten, die nie mit dem ersten Entwurf zufrieden gewesen sind



Ziemlich nervös wurde Wolfgang Hofer 1972 bei Udo Jürgens in dessen Villa in Kitzbühel vorstellig. Mit dabei hatte er den Text zu „Mein Klavier“. „Der hat ihm gut gefallen. Er hat eine Melodie dazu gemacht, das Lied kam auf seine nächste Schallplatte“, erinnert sich Wolfgang Hofer an den Beginn einer intensiven Zusammenarbeit, aus der rasch eine gute Freundschaft wurde.

In fünf Jahrzehnten verfasste Wolfgang Hofer die Texte für mehr als 100 Lieder von Udo Jürgens. Darunter Superhits wie „Mit 66 Jahren“, „Mein Bruder ist ein Maler“, „Liebe ohne Leiden“, „Schenk mir noch eine

für Udo Jürgens getextet

Stunde“, „Buenos dias, Argentina“, „Eisblumen“, „Es werde Licht“, „Das Jahr deiner Träume“, „Jetzt oder nie“ oder „Liebe lebt“.

„Wir waren auf einer Wellenlänge, absolute Perfektionisten, die nie mit dem ersten Entwurf zufrieden gewesen sind“, plaudert Wolfgang Hofer aus dem Nähkästchen. So war es auch bei „Mit 66 Jahren“. Wolfgang legte Udo zuerst einen Text von einem Pensionisten vor, der es sich mit Hund und Zeitung auf der Couch gemütlich macht. „Schreib das um, so will ich nie werden“, war Udo entsetzt, worauf eine völlig andere Version vom Rentner entstand, der es mit Motorrad, Lederdress und eigener Band nochmal allen zeigen wollte. Das Lied wurde zum absoluten Superhit und ist es auch heute, elf Jahre nach dem plötzlichen Tod des Sängers, noch.

Udo Jürgens war nicht der einzige Interpret, für den der begnadete Texter arbeitete. Unfassbare 1200 Lieder hat Wolfgang Hofer, der in Linz, Wien, München und Stuttgart lebte, getextet – unter anderem für Margot Werner („So ein Mann“), Roy Black, Chris de Burgh, Die Flippers, Mireille Mathieu, Roland Kaiser, Wencke Myhre, Howard Carpendale, Nana Nana Mouskouri, Harald



Erste Single: Mit dem Lied vom Trödler Abraham landete Wolfgang Hofer als Sänger 1970 einen Nummer 1-Hit in Österreich und Deutschland, der ihm viele Türen öffnete.



Der Superstar und sein Texter: Udo Jürgens mit Wolfgang Hofer (rechts) – die Freunde haben über 100 Lieder gemeinsam geschrieben.

Juhnke, Lena Valaitis, Beatrice Egli, Hansi Hinterseer, Maite Kelly, Melissa Naschenweng und viele, viele mehr.

Rock'n'Roller Peter Kraus brachte ihn auf die Idee, Fernsehrehbücher zu schreiben. So entstanden Drehbücher für etwa 700 TV-Sendungen und Unterhaltungsshow unter anderem mit Michael Schanze, Harald Schmidt, Günter Jauch, Dieter Hallervorden oder Thomas Gottschalk, mehrere Jahre war Wolfgang Hofer als Berater für „Wetten, dass..?“ im Einsatz.

Darüber hinaus arbeitete die „Edelfeder“ an Musicals wie „Ich war noch niemals in New York“ oder „Dirty Dancing“ mit und schrieb die Songtexte für den Klassiker „Der Besuch der alten Dame“ – ein Musical nach der Tragik-Komödie von Friedrich Dürrenmatt, das sogar in Tokyo aufgeführt wurde.

Mit 75 Jahren ist noch lange nicht Schluss

„Ich habe mich hinter der Kamera wesentlich wohler gefühlt, als im Rampenlicht“, blickt der

erfolgreiche Texter zufrieden auf seine bisherige Karriere zurück.

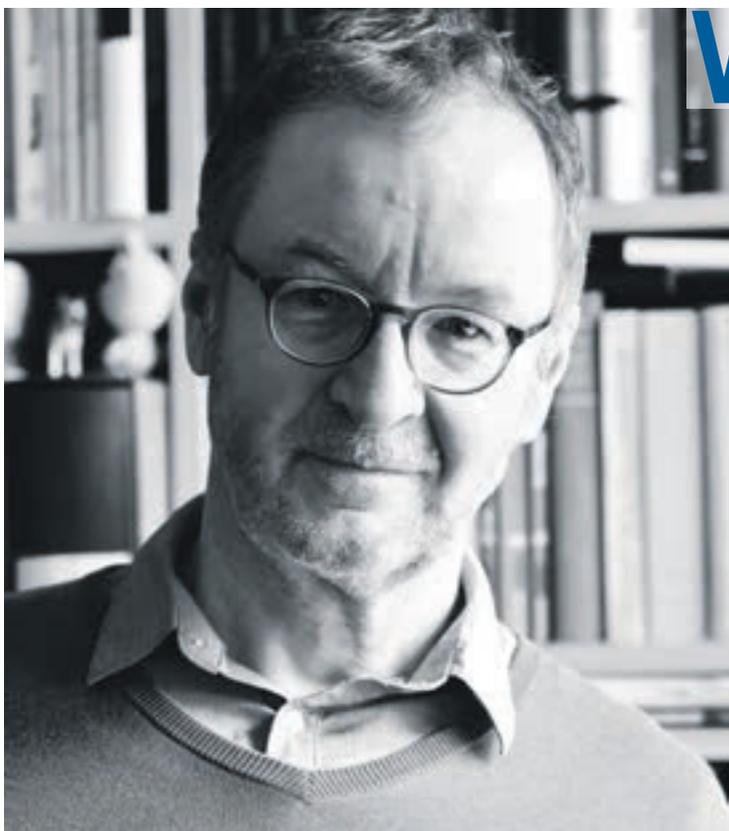
Mit 75 Jahren – in einem Alter, in dem die meisten den wohlverdienten Ruhestand in vollen Zügen auskosten, verschwendet Wolfgang Hofer noch keinen Gedanken ans Aufhören. Getreu seinem Motto „Ich schreibe, also bin ich“ arbeitet er derzeit parallel an den Musicals „Die Schildbürger – die Geschichte der Dummheit“,

„Bauhaus Weimar“ und an einem Weihnachtsmusical.

Die Fortsetzung seines erfolgreichen Debüt-Romans „Olaf ermittelt – der Kanzler-Krimi“ trägt den vielversprechenden Titel „Fritz & Donald“ und wird in Kürze erscheinen. Und auch beim bevorstehenden Solo-Debütalbum von Seer-Goldkehlchen Sassy Holzinger hat der Texter seine Finger im Spiel ...



Wolfgang Hofer mit seinen Büchern „Olaf ermittelt – der Kanzler-Krimi“, Weihnachtsanekdoten aus Bayern und aus dem Schwabenlände sowie dem Flyer zu seinem neuen Roman „Fritz & Donald im mörderischen Bayern“.



Bert Rebhandl, wie er auf seiner Homepage zu sehen ist.



Vater Franz Rebhandl mit seinen Söhnen Bert (links im Bild) und Manfred – um das Jahr 1973. Kurz bevor es losging mit dem „echten Wiener“ im Fernsehen. Beide Rebhandl-Buben sind heute Autoren und Journalisten.

Vielleicht steckt

Bert Rebhandl kommt gern in seine Heimat im Garstnertal zu Besuch. Beruflich lebt er lang schon in Berlin – als Autor und Filmkritiker. Jetzt, zum fünfzigjährigen Jubiläum der Kultserie, ist sein Buch „Ein echter Wiener geht nicht unter“ erschienen. Die Fernsehserie und das Buch darüber haben mehr mit uns zu tun, als es scheint.

Spätestens in vier Monaten, am Silvesterabend, kommen sie wieder ins Haus – der Edmund Sackbauer – der Mundl und seine Frau die Toni. Der Mundl und der Schwager Franz werden mit Raketen schießen „wie im Krieg“, die Jungen ziehen entzweit vom Maskenball heim. Und wenn das Ganze auch eskaliert – zum Schluss läutet doch wieder die Pummerin.

Zu Silvester 1977 ist „Jahreswende“ das erstmal gesendet worden. Es ist damals die zwölfte von insgesamt vierundzwanzig Folgen.

Der Alltag im Kastl

Für Bert Rebhandl erzählt die Geschichte rund um den Mundl Sackbauer vom Aufbruch in die Moderne. Er hat das Buch seinem Vater gewidmet. „Der Rebhandl-Franz von der Wiener Allianz“ ist kein „Prolet“ wie der Mundl, hat aber auch einen Aufstieg hinter sich – Holzknecht in jungen Jahren, dann im Lagerhaus und schließlich Angestellter bei einer Versicherung. „Nie zuvor war das, was im ‚Kastl‘ zu sehen war, dem Alltag vieler Menschen so nahe gekommen wie im Juni 1975, als ein Wohnzimmer mit Küchenzeile und Nasszelle in Favoriten plötzlich genauso für Österreich stand wie das Hotel Sacher oder das Burgtheater“.

Das Haus der Rebhandls in Rading bei Windischgarsten wird damals immer größer. Für Bert ist es ein Paradies. Mit dem



Bert Rebhandl, **Ein echter Wiener geht nicht unter. Familie Sackbauer und Österreichs Aufbruch in die Moderne**, 172 Seiten, Czernin Verlag

Schwiegersohn der Sackbauers, dem Franz, der aufbegehrt, kann er sich trotzdem identifizieren: „Wie ich jung war, hab ich mich in so einer Rolle gesehen“.

Und wie die Jungen im Film gehen die Rebhandl-Kinder recht individuelle Wege. Hamburg – das ist im „Echten Wiener“ der Inbegriff für urweit weg. Die Tochter, die Hanni, geht zum Schluss dort hin. Eine von Bert Rebhandls Schwestern ist in Amerika daheim.

Was alles drin steckt in den vierundzwanzig Folgen des „echten Wieners“, das hat Bert Rebhandl im Detail erforscht und niedergeschrieben. Sein Buch ist sowas wie die Geschichte der 1970er Jahre – mit Schwerpunkt Österreich.

Die Geschichte einer Zeit mit Aufbruchsstimmung. Eine Stimmung, die heute viele Menschen nicht mehr kennen: „Viele Leute wirken angefressen. Viele wissen nicht, wo sie vertrauen können“.

Mitfühlen mit anderen

Ob heut so ein Fernsehformat wieder möglich wäre? „Es hat

der echte Wiener in uns allen

lang funktioniert – mit dem Kaisermühlenblues, im amerikanischen Fernsehen mit Big Bang Theory. Das Format hat sich a bissl erschöpft: Mit digitalen Netzwerken haben wir so viele Einblicke. Schauts – des is mei Welt! Aber die Identifikation mit anderen fehlt uns. Die Frage ist, wie wir aus diesen Blasen wieder raus kommen“.

Vielleicht hilft ja ein Nachschauen bei den alten Folgen. Ganz original ist dieses Erlebnis aber nicht, wie Bert Rebhandl herausgefunden hat: Weil es wohl teuer und mühsam gewesen wäre, für die DVD-Edition des „echten Wieners“ die Musikrechte neu zu verhandeln, gibt’s jetzt an manchen Stellen nur Berieselungsmusik zu hören – Musik, die so tut, als ob sie Musik wäre.

Was Rebhandl auch empfiehlt: „Die Sackbauers waren ein Aus-

schnitt des Österreichischen und des Wienerischen. Ein Ausschnitt zu dem man sich immer Alternativen denken muss, dann sieht man noch besser das Typische“.

Wenn Sie wissen möchten, was Bert Rebhandl neben dem Schreiben von Büchern und Filmkritiken noch alles macht, dann schauen Sie doch auf seiner Homepage www.BRO198.net vorbei.

Wienerlieder sind dort zu finden, die auch bei der Familie Sackbauer gesungen werden. Die zehn besten Filme aller Zeiten gibt’s. Einen Blog für Fußballbegeisterte – und Sie können „cargo“ abonnieren, die Zeitschrift für Film, Medien und Kultur. Bert Rebhandl ist einer der drei Herausgeber.

Franz X. Wimmer



Ein Rebhandl-Familienbild vom Stoderzinken – aus der Zeit knapp vor den Sackbauers: Die haben auch solche Ausflüge gemacht.



33. OÖ. Ortsbildmesse in Frankenburg a.H.

Oberösterreich schafft Lebensqualität – und zwar genau dort, wo die Menschen zu Hause sind: in den Städten und Gemeinden. Eine Ausstellung von Ideen und umgesetzten Projekten der Oö. Dorf- & Stadtentwicklungsvereine und Gemeinden.

Sonntag, 21. September 2025

liebenswertes
Oberösterreich
DORF- & STADTENTWICKLUNG IN OÖ

FRANKENBURG
das ist bei Freunden



www.wirtschaftslandesrat.at





Glaube, Liebe, Hoffnung

Dr. Gerhard Maria Wagner
Pfarrer von
Windischgarsten

Unser Weg in die Zukunft

Wenn wir nun heutzutage feststellen, dass sich die Situation des Glaubenslebens in unseren Familien und Pfarrgemeinden ganz wesentlich gewandelt hat, dann darf uns das deshalb nicht wundern, weil sich die Krisen, von denen unsere Gesellschaft und die Länder, die eine religionslose Weltanschauung vertreten, geschüttelt werden, auch im kirchlichen Leben auswirken. Immer sind es dieselben Menschen mit ihren Problemen in der Welt, die wir auch in der Kirche haben. Wenn nun aber die Situation der Kirche mitunter nicht einfach oder sogar beunruhigend ist, dann dürfen wir nicht vergessen, dass der Herr über Zeit und Ewigkeit diese Kirche mit sicherer Hand führt. Wenn Christus seiner Kirche den Weg weist, dann geht er diesen Weg auch mit, denn er ist selbst „der neue, lebendige Weg“ (Hebr 10,20), er ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Wenn wir nun zuversichtlich in die Zukunft zu blicken, dann wird es ganz wesentlich davon abhängen, dass wir den Weg des Glaubens an Jesus Christus in der Kirche von heute gehen, weil kein Mensch ohne Gemeinschaft leben kann.

Deshalb braucht es den Geist der Liebe, der uns in die Zukunft führt und leitet. Christus, der uns bis in den Tod geliebt hat, wird dafür Sorge tragen, dass in unseren Familien und Pfarrgemeinden der Glaube an Jesus Christus lebendig bleibt und weitergegeben wird. Es ist jener Glaube, der in der Hoffnung fröhlich und in der Liebe tätig ist. „Glaubwürdigkeit“ werden wir erst dann erreichen, wenn es uns nicht mehr um die Zustimmung der Menschen, sondern um Gott und seine Anerkennung geht (vgl. Gal 1,10). Dann werden wir „glaubwürdig“ sogar für jene, die von der Kirche oft sehr weit weg sind, aber auch für alle, die Gott wahrhaft suchen. Können wir auch von uns sagen, dass wir in unserem Leben immer wieder Raum für den Heiligen Geist schaffen, dass wir uns mühen, seine Stimme zu hören? Es ist schade, wenn wir nicht bereit sind, über die eigenen Wünsche hinauszuwachsen und offen zu sein für das, was Gottes Geist mit uns vorhat. Nicht jene „Geistesblitze“, wo sich die „Amtsträger“ der Kirche in den eigenen Projekten verfangen, erhellen die Wege der Kirche, sondern das Licht des Heiligen Geistes, das auch stets das Dunkel in unseren Herzen erhellt.

Wer ist das eigentlich – der Heilige Geist? Antwort auf diese Frage finden wir im Großen Glaubensbekenntnis (Gotteslob Nr. 586), wo es heißt: „Wir glauben an den Heiligen Geist, ... der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht“. Der Heilige Geist ist die Liebe, die Vater und Sohn miteinander verbindet. Sie ist eine Person, die „mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird“. Der Heilige Geist gibt Zeugnis vom himmlischen Vater und von Jesus Christus und er ist die Quelle des persönlichen Zeugnisses und der Offenbarung. Der Heilige Geist ist es, der unser Herz aufschließt für das Geheimnis Gottes und des Menschen und er befähigt uns, die Wahrheit des Glaubens, die Jesus Christus selber ist, immer besser zu erkennen. Was ist uns von Gott alles geschenkt worden (vgl. 1 Kor 2,12)? Umso wichtiger ist es, dass wir den Heiligen Geist neu entdecken und seine Gaben in uns wirksam werden lassen, damit wir so mit der Kirche einen gemeinsamen Weg in die Zukunft finden.

Erstmals über

unsere ORTSCHEFS

Seit fast vier Jahren leitet Jürgen Berchtaler als Bürgermeister die Geschicke in Pinsdorf. Die Gemeinde verzeichnete in den letzten zwei Jahrzehnten das größte Wachstum im gesamten Bezirk Gmunden und zählt mit Nebenwohnsitzen bereits über 5000 Einwohner. Der Ortschef möchte dafür sorgen, dass seine Heimatgemeinde auch in Zukunft so lebens- und liebenswert bleibt.

„Wir wirtschaften sehr gut und können unser Budget noch ausgleichen“, erklärt der engagierte Bürgermeister.

Vom „Holzwurm“ zum Maschinenbau-Ingenieur

Aufgewachsen im Ortsteil „Wiesen“ inmitten der Natur weit der Aurach, besuchte der mittlere von drei Brüdern nach der Volksschule in Pinsdorf die Hauptschule in Gmunden und absolvierte danach eine Tischlerlehre im Ort. Ein doppelter Leistenbruch zwang ihn, beruflich umzusatteln. „Ich habe in der Miba in Vorchdorf wegen der fehlenden Metallausbildung als ‚Hilfsarbeiter‘ begonnen, an der Abendschule die Ausbildung zum Maschinenschlosser und anschließend berufsbegleitend die Abend-HTL für Maschinenbau in Vöcklabruck gemacht. Danach folgte noch die Ausbildung zum Exportkaufmann und ein MBA Lehrgang, erinnert sich der 48-Jährige an sehr intensive

„Wir liegen gleich neben Gmunden nur wenige Kilometer vom Traunsee entfernt und haben sehr gute Verkehrsanbindungen in die Zentralräume. Trotzdem ist das Wohnen für Familien noch leistbar“, nennt Jürgen Berchtaler einen der Gründe für das starke Wachstum, dem es Rechnung zu tragen gilt.

Um drei Millionen Euro wurde unlängst die Volksschule erweitert und saniert, eine neue Krabbelstube wurde errichtet und der Kindergarten um einen Zubau vergrößert. Sämtliche Kinderbetreuungseinrichtungen betreibt die Gemeinde, die – auch deshalb – 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.



Jürgen Berchtaler mit Bauamtsleiter Hannes Doblmaier (Mitte) und Amtsleiter Markus Siedlak (rechts). Beim Mountainbiken und mit der Familie tankt er Kraft für die Arbeit als Bürgermeister in Pinsdorf.



5000 Einwohner in Pinsdorf

Jahre. Im Maturajahr hab ich mit meiner Frau Kristina auch noch zum Häuslbauen begonnen.“

In der Miba in Vorchdorf und Roitham war der Ingenieur im Musterbau der Forschungsabteilung, in der Projektierung und im Verkauf tätig. Die letzten Jahre arbeitet der Bürgermeister bei der Linsinger GmbH in Steyermühl. Beim Spezialist für Schienentechnik, Fräs- und Sägetechnologie wickelte Jürgen Berchtaler Projekte in einer Größenordnung von bis zu 30 Millionen Euro ab.

„Die Erfahrungen aus den vielfältigen Aufgaben kommen mir jetzt als Bürgermeister sehr zuge“, weiß der Pinsdorfer, der als völliger Quereinsteiger zur Kommunalpolitik kam. „Meine Cousine, SPÖ-Nationalrätin Elisabeth Feichtinger, hat mich mal ganz nebenbei gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, als Nachfolger von Dieter Helms fürs Bürgermeisteramt in Pinsdorf zu kandidieren.“

Ein halbes Jahr später setzte sich der SPÖ-Spitzenkandidat gegen drei Mitbewerber durch. Weil der zweitplatzierte FPÖ-Kandidat auf die Stichwahl verzichtete, wurde der frischgebackene Papa nach einer Ja- oder Nein-Abstimmung Anfang November 2021 als Bürgermeister von Pinsdorf angelobt.

Bis Juli 2024 brachte er noch einige Projekte für Linsinger zum Abschluss, seit einem Jahr legt der Vollzeitbürgermeister sein ganzes Augenmerk auf die Arbeit für die Gemeinde. „Mir ist wichtig, dass wir gemeinsam für Pinsdorf etwas weiterbringen, egal welches Parteibuch dahintersteht.“

Dass dies gut gelingt, zeigt die Tatsache, dass weit mehr als 90 Prozent aller Beschlüsse im Gemeinderat einstimmig ausfallen. Auch jener, dass in Pinsdorf eine sehr umfangreiche und detaillierte Prüfung bei der Einreichung von Wohnanlagen durchgeführt wird.

„Ich bin ein sehr offener Typ, nehme fast überall teil, das Bürgermeisteramt ist sehr abwechslungs-

reich – von der verschmutzten Biotonne des Nachbarn bis zum Neubau der Schule ist alles dabei“, lacht Jürgen Berchtaler, der in den letzten vier Jahren mit einer Abfahrt von der Bundesstraße, einer neuen ÖBB-Haltestelle, einem Geh- und Radweg nach Ohlsdorf und dem Grundstückskauf für ein neues Feuerwehrhaus wichtige Projekte auf Schiene bringen konnte.

Gute Infrastruktur und reges Vereinsleben

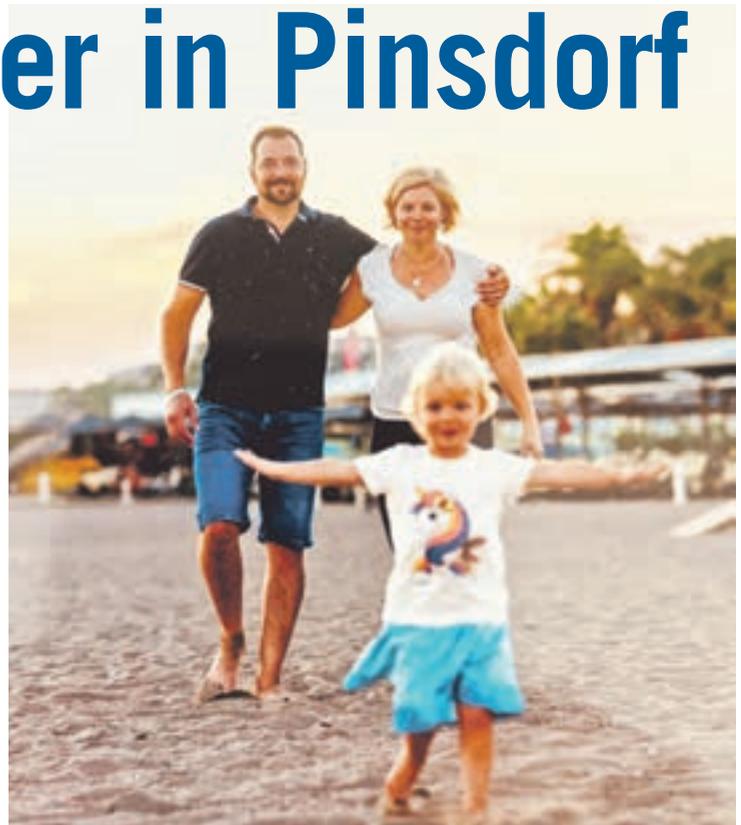
„Wir haben eine gute Infrastruktur mit zwei Hausärzten, Apotheke, Lebensmittelmarkt, Gasthaus, Fleischhauer, zwei Bäckern, einer starken Wirtschaft und vielen aktiven Vereinen – das gilt es für die nächste Generation zu erhalten“, betont der Bürgermeister. Einige wichtige Projekte wie ein zeitgemäßer Turnsaal und die Sanierung des Gemeindamtes stehen auf seiner To-Do-Liste ganz oben.

Um diese und weitere Projekte umzusetzen, wird sich Jürgen Berchtaler auch 2027 der Bürgermeisterwahl stellen. „Wenn mich die Leute wählen, werde ich auch weiter für Pinsdorf Vollgas geben!“

Thomas Sternecker



Als Bub lernte Jürgen Berchtaler Sterische Harmonika – auch heute spielt er ab und zu auf seiner „Quetschn“. Im Trachtenverein war er als Tänzer aktiv.



Jürgen Berchtaler mit Ehefrau Kristina – sie ist in Kirchdorf aufgewachsen. Tochter Lina Marie erblickte im September 2021 das Licht der Welt – vier Tage vor der Bürgermeister-Wahl.

extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben ein Lebensmittel, das garantiert jede Speise süßer macht.

1. jeder hat gleich viel davon
2. am Handgelenk und am Kirchturm
3. diese Grade scheiden Eis und Wasser
4. geflochten für Brot oder Äpfel
5. Metall, das auch der Körper braucht
6. Biker und Biergetränk

<input type="text"/>					
<input type="text"/>					
<input type="text"/>					
<input type="text"/>					
<input type="text"/>					
<input type="text"/>					

Lösung: 1. ZEIT; 2. UHR; 3. CELSIUS; 4. KORB; 5. EISEN; 6. RADLER

Bibliothek auf Rädern

Seit 2019 ist in den Gemeinden Hinterstoder, Klaus und in der Ortschaft Steyrling eine „Mobile Bibliothek“ unterwegs. Vor allem Kinder und Jugendliche leihen sich regelmäßig Bücher und Spiele aus. Kürzlich durfte Florian Radner, der Erfinder und Erbauer dieser einzigartigen Einrichtung, den OÖ Holzbaupreis 2025 in der Kategorie Ortskernbelebung entgegennehmen.

„Ich war positiv überrascht und hab mich sehr über diese tolle Auszeichnung gefreut“, sagt der Architekt aus Pettenbach, der das Projekt im Rahmen seiner Diplomarbeit initiiert und gemeinsam mit Ehrenamtlichen umgesetzt hat. Von der ersten Idee 2016 bis zur Fertigstellung 2019 dauerte es drei Jahre. „Die meiste Zeit verschlang das Organisatorische“, erinnert sich Dipl.-Ing. Florian Radner, der mittlerweile auch die Meisterprüfung fürs Zimmererhandwerk abgelegt hat. Schon vor der Fertigstellung zeichnete das Umweltbundesamt die Mobile Bibliothek 2018 mit dem Nachhaltigkeitspreis aus. Öffentliche Förderungen des eu-

ropäischen LEADER-Programms und lokale Sponsoren ermöglichten schließlich die Realisierung des Holzriegelbaus auf vier Rädern, den der Almtaler daheim am Bauernhof in Pettenbach in Eigenregie mit Unterstützung seines Bruders Martin bewerkstelligte. „Nur das Dach und die Elektroinstallation haben externe Firmen beigesteuert“, erzählt der 37-Jährige.

Eine Bibliothek für drei Orte

Die Idee, die hinter seiner „MoBib“ steht, ist einfach erklärt: „Eine öffentliche Bücherei für Gemeinden, die selbst keine haben“, bringt es Florian Radner auf den Punkt. Interessenten waren mit Hinterstoder und Klaus rasch gefunden. Einen Monat steht die Bücherei zwischen Gemeindeamt, öffentlichem Spielplatz, Schule und Kindergarten, in Hinterstoder bevor sie von einem Traktor nach Klaus geschleppt wird. Dort macht die MoBib zwischen Gemeindeamt und Freibad Station, anschließend macht sie für weitere vierzehn Tage in der Ortschaft Steyrling Halt.

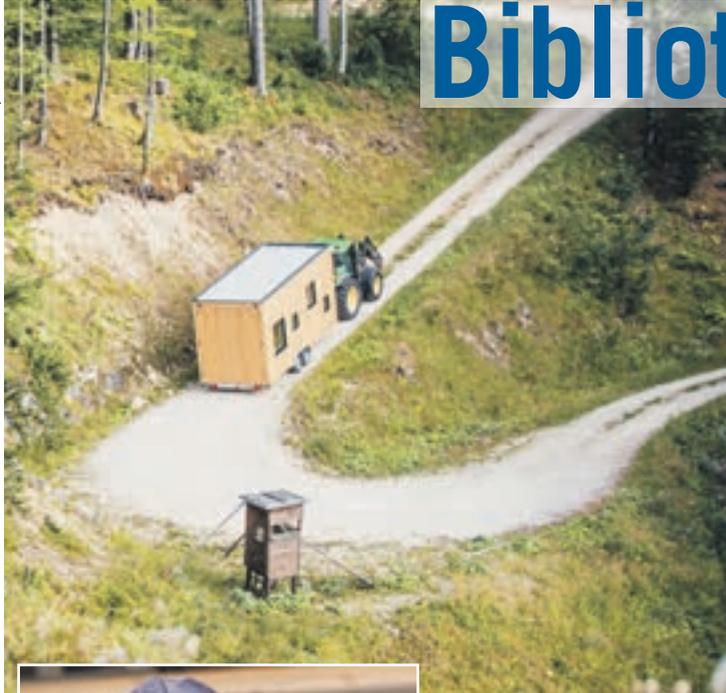
„Die Mobile Bücherei profitiert von der guten Frequenz dieser öffentlichen Orte und belebt diese zusätzlich“, weiß Conny Pachleitner, die sich mit engagierten Ehrenamtlichen ums Organisatorische kümmert. „Die MoBib beweist, dass lesen nicht out ist“, freut sich die Stodertalerin, „viele Einheimische sind durch die MoBib zu richtigen Leseratten geworden.“ Mit mehr als 200 aktiven Nutzern und weit mehr als tausend ausgeliehenen Medien im letzten Jahr wurden die Erwartungen einmal mehr übertroffen. Ein paarmal im Jahr finden rund um die Mobile Bücherei auch Lesungen oder sonstige Veranstaltungen statt.

„Dadurch, dass die MoBib so zentral im öffentlichen Raum steht, sinkt die Hemmschwelle,

Kein Weg zu steil: Ein Traktor zieht die „MoBib“ auch an sehr entlegene Orte (oben). Für seine Diplomarbeit im Rahmen seines Architekturstudiums plante und baute Florian Radner (links) die Mobile Bibliothek, die seit 2019 in Hinterstoder, Klaus und in der Ortschaft Steyrling unterwegs ist.



In der warmen Jahreszeit werden die Flügeltüren geöffnet



als literarischer Nahversorger

in die Bücherei zu kommen“, freut sich Florian Radner, dass sein Projekt auch nach sechs Jahren so gut angenommen wird.

Die Mobile Bibliothek bietet mehr als nur Lesestoff, sie ist auch ein Ort der Begegnung. Im Sommer stehen die großen Flügeltüren offen, Liegestühle sorgen für Gemütlichkeit. „Und ganz nebenbei ergeben sich interessante Gespräche, literarischer Austausch und persönliche Kontakte“, sagt Florian Radner, für den die MoBib ein Sprungbrett zum eigenen Holzbauunternehmen war. Mittlerweile hat der Architekt und Zimmerer-Meister zwei Ferienhäuser am Idrosee, ein Holzhaus in Brunn am Gebirge, einige Saunas und zahlreiche Zu- und Umbauten in Holzriegelbauweise realisiert.

Thomas Sternecker



Der 3,5 Tonnen Holzriegelbau vor der Kulisse von Priel und Spitzmauer

Foto: Christoph Weiermair

10. GENUSS LAND - 12.-13. 09 STRASSE

TAUBENMARKT BIS
MARTIN-LUTHER-PLATZ
AM DOMPLATZ & AUF
DER PROMENADE

Genussland
Oberösterreich

CITY
SHOPPING
LINZ

DAS ECHTE
EINKAUFS
ERLEBNIS

REGIONALITÄT
IN DEINEN
HÄNDEN

mein
OLDtimer



Dieses Travel Queen Camper-Top aus den 1960er Jahren ist vermutlich das einzige in dieser Form in Europa und auch in den USA kaum mehr zu finden. Es verfügt über drei Schlafplätze, Kühlschrank, Kochzeile und eine Solaranlage am Dach.



Vor zwei Jahren hat der Pettenbacher dieses wunderschöne, sehr seltene Buick Special Coupé in Rostoptik, Baujahr 1956, in Flensburg in Deutschland gekauft. Angetrieben wird es von dem legendären 5,3 Liter V8 Nailhead Originalmotor mit etwa 200 PS mit Dynaflo Automatic. Sehr edel sind das schwarze Leder im Innenraum und die handgemalten Pin Stripes am Dashboard (Armaturenbrett). Eine absolute Rarität ist die 12-Schichten Candy-Lackierung am Dach, die leuchtet.

In 30 Jahren über

Über 100 US-Cars nannte David Wögerbauer schon sein eigen. Fast alle hat er eingetauscht oder weiterverkauft. Fünf besondere Exemplare hat sich der 46-Jährige behalten, zwei davon haben wir uns näher angeschaut. „Die geb ich nicht her“, sagt der Pettenbacher, der mit seinen Freunden mitten in den Vorbereitungen zum „4. Summer Meet“ am 6. und 7. September beim Almtalcamp steckt.

Im Almtal gibt's zahlreiche Besitzer von US-Cars. Einige von ihnen haben sich vor neun Jahren zu „FRIDEday“ zusammenschlossen. Einmal im Monat trifft man sich zu Benzingsprächen und unternimmt gemeinsame Ausfahrten.

Mittendrin ist auch David Wögerbauer. Mit 15 Jahren reiste er mit seinem Vater zum ersten Mal in die USA. „Die riesigen Straßenkreuzer und Pickups haben mich total fasziniert und bis heute nicht mehr losgelassen.“

Mit 17 Jahren kaufte sich der Lehrbub seinen ersten US-Van. „Ich hatte noch keinen Führerschein, habe den Van in einem Jahr verkehrstauglich gemacht und mir vieles selbst beigebracht“, erinnert sich der Pettenbacher an den Moment, als er mit 18 nach bestandener Führerscheinprüfung zum ersten Mal über die Straßen „cruiste“. „Die 25 Liter Benzinverbrauch verschlangen die Hälfte meiner Lehrlingsentschädigung“, lacht der Techniker, der für die RAG Austria in Kremsmünster arbeitet.

In den letzten dreißig Jahren besaß David bereits über 100 US-Cars. „Einige habe ich mit Hilfe von Freunden repariert oder restauriert, andere gleich wieder eingetauscht oder verkauft.“ Derzeit stehen in seinen Carports an der Alm fünf besondere Exemplare. „Die werden regelmäßig gefahren, die sind mir so ans Herz gewachsen, die geb ich nicht her.“

Einzigartig ist sein Chevrolet C10 Pickup, Baujahr 1977 mit einem TH350 Automatic-Getriebe, den der Almtaler vor sechs Jahren in einer US Car-Werkstatt in Wien entdeckte. „Das Blue Plate Car aus Kalifornien wurde von einem Farmer 45 Jahre lang gefahren“, kennt David alle Einzelheiten.

Ein besonderer Hingucker ist die Flammenlackierung, die dem Chevrolet ein Air-Brush-Künstler aus den USA in den 1980er verpasste. Der zwei Tonnen schwere Pickup, der von einem 5,7 Liter V8 Motor angetrieben wird, war gut in Schuss, „einige Sachen wie Fahrwerk oder Beleuchtung musste ich herrichten und auf EU-Standard bringen“.

Aus einer „Leiche“ wurde wertvolles Einzelstück

Was ihm jetzt noch fehlte, war eine Vintage US Absetzkabine für den Pickup. „Die sind sehr selten. Ich habe über zwei Jahre in diversen Onlineplattformen gesucht.“ In Deutschland entdeckte er übers Internet ein Travel Queen Camper-Top. „Die wurden ab 1964 nur drei Jahre lang in geringer Stückzahl erzeugt“, weiß der Pettenbacher. Als der Campingaufsatz mit einer Spedition bei ihm ankam, traute er seinen Augen kaum: „Außen hui, innen pfui! Ich hatte mir eine Leiche gekauft.“

Den ganzen Winter war David am Restaurieren – neue Fenster, neue Lichter, neue Holzverkleidung, neuer Boden, neues Dach, „ich habe an die hundert Stunden reingesteckt.“ Das sollte sich auszahlen – jetzt besitzt der Almtaler ein Fahrzeug, das in Europa in so einem Zustand kaum noch zu finden – und selbst in den USA sehr selten ist. Bei einem Camping-Urlaub mit Tochter Nina in Kroatien bestand das außergewöhnliche US-Car kürzlich seine Feuertaufer, „wir sind 1.200 Kilometer problemlos gefahren.“

Ebenfalls einzigartig ist sein Buick Special 322 Nailhead

hundert US-Cars besessen

Coupé aus dem Jahr 1956 in Rostoptik (siehe Foto links unten).

„Wenn du dich reinsetzt, den V8-Motor mit seinem unverwechselbaren Sound startest und gemütlich dahincruist, dann bist du in einer anderen Welt“, beschreibt David die Faszination dieser amerikanischen Autos.

200 US-Cars werden in Pettenbach erwartet

Diese können die Besucher beim „4. Summer Meet“ am 6. und 7. September im Almtalcamp in Pettenbach hautnah erleben. Etwa 200 US-Cars werden erwartet, an beiden Tagen gibt's ein tolles Programm mit Kulinarik, Musik, Hüpfburg und vieles mehr. Alle Infos und Programm: www.frideday.jimdofree.com – Anmeldung für Teilnehmer unter Tel. 0650 96 56 969.

Thomas Sternecker



David Wögerbauer mit seinem Chevrolet C10 Pickup, Baujahr 1977. Die Flammenlackierung macht das Auto zu einem einzigartigen Kunstwerk. Um sein Glück perfekt zu machen, fehlt nur noch die richtige Frau, die sein Interesse an US-Cars teilt.

KI-Strategie stärkt die Wirtschaft, den Jobmarkt und die Menschen

Oberösterreich peilt europäische Spitzenposition bei Künstlicher Intelligenz an

Künstliche Intelligenz (KI) in industrielle Fertigung, wirtschaftliche Prozesse und medizinische Forschung zu bringen: Darin liegen künftig die größten Chancen, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein und damit bestehende Arbeitsplätze abzusichern und viele neue Jobs zu schaffen.

Ausgezeichnete Ausgangslage für OÖ

Die Ausgangslage ist gerade für Oberösterreich ausgezeichnet: Denn das Land hat das Know-How, die Fachleute und den Mut, um seine Rolle als führender KI-Standort voranzutreiben. Die Möglichkeiten sind riesig: KI-Anwendungen



Foto: Land OÖ/Max Meyrhofer

können industrielle Fertigungsprozesse günstiger und schneller machen sowie medizinische Forschung, Diagnostik und Behandlung revolutionieren.

Strategie des Landes gibt Weg vor

Den Weg dorthin gibt eine vom Landeshauptmann initiierte Exzellenzstrategie vor, die die Professoren Meinhard Lukas und Theodoro Cocca entwickeln und an der auch

OÖ will als Leitregion für KI-Anwendungen attraktiv für Firmen und Menschen bleiben.

KI-Pionier Prof. Sepp Hochreiter und sein Team mitwirkt. Sie wird KI-Forschung und Unternehmen vernetzen und mit umfangreicher Information die Begeisterung für diese Zukunftstechnologie in der Bevölkerung wecken.

Ein Meilenstein ist der 2024 gegründete FWF Cluster of Excellence, an dem unter Koordination der Johannes Kepler Universität 46 Forscherinnen und Forscher mitwirken. Das oö. KI-Startup

NXAI hat Technologien für industrielle Anwendungen entwickelt, die den amerikanischen und chinesischen Produkten von IT-Riesen wie Google, Amazon oder Alibaba deutlich überlegen sind. Diese können künftig unter anderem in selbstfahrenden Autos oder Drohnen zum Einsatz kommen.

Der vom Landeshauptmann vorgegebene Weg ist damit klar: Bei KI-Anwendungen soll Oberösterreich zu einer europäischen Leitregion werden und so höchst attraktiv für Firmen und vor allem für Menschen bleiben.



TERMIN KALENDER

Vernissage

GMUNDEN Der renommierte Grazer Künstler Gilbert Kleissner lädt am Freitag, 29. August um 19 Uhr ins Atelier am Markt zur Vernissage seiner neuesten Arbeiten ein. Dabei werden auch ein Film zur Kunstaktion und das Kunstbuch aus dem Keiper Verlag präsentiert, das einen Einblick in Kleissners beeindruckende Arbeiten bietet.

Jubiläumsfest

STEINBACH/ZB. Am 30. und 31. August laden Freiwillige Feuerwehr und Musikverein Steinbach am Ziehberg zum großen Jubiläumsfest beim Sägewerk Aitzetmüller ein. Gefeiert werden gleich zwei besondere Anlässe: 110 Jahre Freiwillige Feuerwehr und 120 Jahre Musikverein mit einem abwechslungsreichen Programm.

Flohmarkt

PFARRKIRCHEN. Am Sonntag, 31. August, warten beim 53. Flohmarkt von 7 bis 16 Uhr im und rund um den Pfarrhof unzählige Schnäppchen, fein säuberlich präsentiert. Dazu gibts Schmankerl aus Küche und Keller, sowie selbstgemachte Mehlspeisen.

Marktfest

KREMSMÜNSTER. Von Freitag, 5. September bis Sonntag, 7. September verwandeln sich der Rathausplatz und Teile der Hauptstraße in eine lebendige Festmeile. Das Marktfest lockt Besucher mit einem abwechslungsreichen Programm und zahlreichen Attraktionen wie Bieranstich, Discozelt, Frühschoppen, Live-Bands uvm.

Bad Haller Stadtfest

Zwei Tage Musik, Unterhaltung & gute Laune

Am 29. und 30. August verwandelt sich der Hauptplatz von Bad Hall in eine große Bühne für Musik, Kulinarik und ausgelassene Stimmung. Beim Stadtfest erwartet die Besucher ein buntes Programm für Jung und Alt – bei freiem Eintritt!

Highlight am Freitag ist der Auftritt von Andi Gabauer & Friends ab etwa 20 Uhr.

Hochkarätige Liveacts für jeden Geschmack

Am Samstag gehört der Nachmittag den Familien: Ab 15 Uhr startet ein buntes Kinderprogramm. Um 17 Uhr wird Mai Cocopelli mit ihren Liedern die kleinen Gäste begeistern.

Ab dem Abend übernehmen die Live-Acts das Kommando: Park & Ride, Roadsbaum, MFG, Die Angeklagten und The Jeans bringen den Hauptplatz zum Beben. Um 20.30 Uhr folgt der große Höhepunkt des Festes: Thorsteinn Einarsson

wird mit seiner energiegeladenen Bühnenshow und Hits wie „Leya“ oder „Kryptonite“ begeistern.



Foto: Buero Ludwina

Chartstürmer Thorsteinn Einarsson



Tribute to „Deep Purple“ im Lokschuppm

Am Freitag, 5. September um 20 Uhr wird die Lokschuppm-Bühne erneut von einer europäischen Spitzen-Tribute Band aus Ungarn befeuert. CryFree, von vielen Kennern als die beste Deep Purple-Tribute Band angesehen, gibt ihr Debut-Konzert in Klaus. CryFree ist eine der wenigen Tribute Bands, die gemeinsam mit ihren Idolen auf einer Bühne gestanden sind. Deep Purple-Bandmitglieder wie Nick Simper oder Jon Lord haben immer wieder mit den Musikern von „CryFree“ gearbeitet und getourt. Rund 70 Deep Purple-Songs aus dem 40-jährigen Wirken der Briten, darunter natürlich Hits wie „Smoke On The Water“ oder „Black Night“ zählen zum Repertoire der ungarischen Formation, die auch bereits mit Nazareth oder Ken Hensley auf internationalen Bühnen stand. Alle Infos und Karten gibts auf www.lokschuppm.at

TERMIN KALENDER

Messe am Landsberg

GRÜNBURG. Die Feuerwehr Pernzell organisiert am Sonntag, 31. August, um 10 Uhr eine Bergmesse am „Bledinger Ranzen“ zwischen Kleinem und Großem Landsberg mit anschließendem Frühschoppen mit der Grünburger Tanzmusi. Am Samstag, 30. August, findet dort ab 17 Uhr ein Dammerschoppen statt. Infos bei Wetterunsicherheit: www.gruenburg.at

Ägidi-Kirtag

SPITAL/PYHRN. Beim traditionellen Ägidikirtag am Samstag, 6. September ab 9 Uhr verwandelt sich die Weinmeisterstraße zur Unterhaltungsmeile. Kunsthandwerk, Gesundheitsprodukte und qualitative Kirtagsware werden an den Verkaufsständen geboten. Wirte und Vereine verwöhnen die Besucher kulinarisch. Livemusik ab 10 Uhr im Musikpavillon.

Kammermusik-Festival

LEONSTEIN. Im Rahmen des Kalkalpen-Kammermusik-Festivals gastiert das „Tetra Brass Ensemble“ am Sonntag, 31. August um 17 Uhr im Freilichtmuseum Schmiedleithen. Mit seinem feinen Klang begeistert das hochkarätige, mehrfach international ausgezeichnete Blechbläserquartett das Publikum.

Sommerfest

PETTENBACH. Die Beschäftigten und Mitarbeiter der Lebenshilfe-Werkstätte laden herzlich zum Sommerfest mit Kulinarik, Musik, Hüpfburg und Tombola am Samstag, 30. August von 11 bis 17 Uhr ein.

TERMIN KALENDER

Ausstellungs-Eröffnung
SIERNING. Die Heimatforscher Sierning eröffnen am Freitag, 12. September, um 18 Uhr im Gemeindeamt eine Gedenkausstellung zur Erinnerung an 80 Jahre Kriegsende. Die Ausstellung beleuchtet die Auswirkungen des Kriegsendes auf das lokale Leben in Sierning und ist bis 9. Jänner 2026 während der Öffnungszeiten frei zugänglich.

Foto: Barbara Nidezky



Wolfgang Ambros live
GMUNDEN. Am Mittwoch, 3. September, kommt Wolfgang Ambros, die Ikone des Austropop, ins Toscana Gmunden und bringt seine unvergesslichen Hits mit an den Traunsee. Ein Abend voller Emotionen, Klassiker und echter Musikgeschichte wartet auf die Fans! Tickets sichern unter floro.at, bei ÖTicket oder telefonisch unter 0650 91 92 200.

Weinfest
BAD HALL. Am Freitag, 12. September, lädt der Lions Club zum beliebten Weinfest ins Gästezentrum ein. Bereits ab 15 Uhr startet bei Schönwetter die Outdoorbar mit ersten Weinverkostungen vor dem Gästezentrum. Der offizielle Beginn ist um 18 Uhr. Die Gäste erwartet eine vielfältige Auswahl erlesener Weine.



Laakirchner Gstanzsingen mit Couplet AG

Die Couplet AG (Foto) unter der Leitung von Jürgen Kirner, bekannt aus der populären Sendung „Brettspitzen“, bringt ihren unverwechselbaren bayerischen Humor am Samstag, 13. September, beim Gstanzsingen im Kulturstadl Hoidinger nach Laakirchen. Unzählige Lieder haben Gabi Schweizer und Kathrin Gruber als Soizweger Zwoagsang in ihrem Repertoire und bringen damit im Handumdrehen ganze Bierzelte zum Singen. Das Duo Tristan & David aus dem Mostviertel kombiniert Volksgesang mit satirischen Elementen. Die „GebrüderEr&Er“ runden das diesjährige Gstanzsingen mit frischer Tanzmusi aus Sulzbach bei Maria Neustift musikalisch ab. Karten gibts unter Tel. 07613 8644 DW 311-313.

Kunstwerke aus Ton

37. Österreichischer Töpfermarkt in Gmunden

Vom 29. bis 31. August findet der 37. Österreichische Töpfermarkt in der Keramikstadt Gmunden statt und lässt Rathausplatz und Esplanade zu spektakulären Schauplätzen österreichischer und internationaler Tonkunst auf höchstem handwerklichem Niveau werden.

Vor der beeindruckenden Kulisse des Traunsteinmassivs finden

sich täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr Europas interessanteste Keramikerinnen und Keramiker am malerischen Traunseeufer ein, um ihre Werke einem internationalen Publikum zu präsentieren. Der Österreichische Töpfermarkt zählt mittlerweile aufgrund seiner kontinuierlich wachsenden Erfolgsgeschichte zur obersten Liga europäischer Keramikevents.



Foto: Wolfgang Ladin

Etwa 130 Keramikerinnen und Keramiker aus 14 Ländern präsentieren und verkaufen in Gmunden ihre Arbeiten.

TERMIN KALENDER

Basteln im Wildpark
GRÜNAU. Am Montag, 1. September von 9 bis 12 Uhr, sind im Wildpark die Schlaufüchse aktiv. Volksschulkinder können beim Basteln mit Naturmaterialien in die faszinierende Welt des Waldes eintauchen, Bäume, Blätter und Zapfen sammeln und fantasievolle Kunstwerke basteln. Kosten pro Kind 20 Euro, Anmeldung erforderlich unter s.lankmaier@wildpark.at oder Tel. 07616 8425.

Knittel-Turnier
LEONSTEIN. Am Samstag, 6. September findet bei der Firma Schlader ab 11 Uhr das Steyrtaler Knittelwerfen statt. Anmeldungen von 4er-Moarschaften bis 4. September unter www.knittelturnier.at – am Abend sorgen Slapstix für Stimmung.

Kabarett
PINS DORF. Manuel Thhammer präsentiert in seinem Programm „Keine Ahnung“ am Samstag, 20. September, um 19 Uhr im Pfarrzentrum die Herausforderungen eines modernen Mannes als Familienvater, Ehemann, Künstler und Häuslbauer. Karten: Tel. 0676 8776 5293.

Benedikti-Markt
PETTENBACH. Etwa 70 Aussteller bieten am Benedikti-Markt am Samstag, 20. und Sonntag, 21. September jeweils von 10 bis 17 Uhr im Ortszentrum ihre hochkarätigen Waren zum Verkauf an. Dazu gibts ein Rahmenprogramm mit Kulinarik, Livemusik, Kinderprogramm und Handwerksvorführungen.



STEUERN & RECHT

Mag. Clemens Klinglmair
Deloitte

Fristen bis 30. September

Der 30. September ist im Bereich Steuern und Rechnungswesen ein bedeutender Stichtag. Dieser Artikel soll einen kompakten Überblick über die wichtigsten Themen geben, die bis dahin erledigt sein müssen.

Herabsetzung Steuervorauszahlungen

Bis zum 30. September können noch Anträge auf Herabsetzung der Einkommens- bzw. Körperschaftsteuervorauszahlungen für das Jahr 2025 beim Finanzamt eingebracht werden. Dies macht Sinn, wenn die Vorauszahlungen im Vergleich zum voraussichtlichen steuerlichen Ergebnis des laufenden Jahres zu hoch sind.

Offenlegung Jahresabschlüsse

mit Stichtag 31. Dezember
Jahresabschlüsse mit Stichtag 31. Dezember müssen bis spätestens 30. September im Firmenbuch veröffentlicht werden, ansonsten drohen Zwangsstrafen.

Rückerstattung Vorsteuer aus EU-Ausland

Sind im Jahr 2025 ausländische Vorsteuern beispielsweise anlässlich Dienstreisen oder Messebesuchen angefallen, so muss die Rückerstattung bis spätestens 30. September des Folgejahres beantragt werden. Achtung: Es handelt sich um eine Fallfrist – eine Fristversäumnis ist also nicht sanierbar.

Anspruchszinsen bei Steuernachzahlungen

Noch nicht veranlagte Nachzahlungen an Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteuer für ein Kalenderjahr unterliegen ab dem 1. Oktober des Folgejahres der sogenannten Anspruchsverzinsung. Der aktuelle Zinssatz beläuft sich auf 3,53%.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611
4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

Lernen mit Herz,

In zehn Tagen sind bei uns im Westen Österreichs die Sommerferien zu Ende. Beginnt jetzt „der Ernst des Lebens“? Oder beginnt die schönste Zeit im Jahr? Wir haben da drüber mit Achim Lercher gesprochen. Der Erlebnispädagoge und Schiführer ist das ganze Jahr mit Kindern und Lehrern unterwegs.

„Wie lang ist noch bis zur Schule?“ Zwei Wochen? Levi ist sieben und er freut sich auf den Schulbeginn. Vierzehn Schulanfänger sind heuer in Kammern in der Steiermark. Levi ist auf einem kleinen Bauernhof aufgewachsen mit bunt gemischten Tieren – Ziegen, Schafen, Hühnern, Laufenten, Hund und Katze.

„Totales Land“ ist auch Achim Lerchers Heimatgemeinde Mautern gleich daneben. Und er ist glücklich, dass er dort leben darf.

Vielleicht sind Sie dem Achim oder seinem weißen Bus ja schon einmal begegnet in unseren Bergen. Seit acht Jahren ist er selbstständig als Erlebnispädagoge, als Outdoortrainer und Schiführer. Auf der Burg Altpernstein ist er mit seinem Team für die Erlebnisangebote für Schulklassen und andere Gruppen zuständig. Und die Pernstainer Burgziegen sind auch aus der Steiermark.

„Ich hab Tischler gelernt beim Nachbarn, das hat sich so ergeben. Ich bin im Nachhinein sehr dankbar dafür – es ist ein wunderbarer Beruf“. Nach der Lehre geht er trotzdem zu RIGIPS, ist für Revisionsarbeiten in ganz Europa unterwegs: „I hab a ziemlich freies Leben geführt, zwischen Baustelle und Bus, bis meine heutige Frau vor mir gestanden ist“. Nach Ausbildungen als Alpinpädagoge, Erlebnispädagoge, Outdoortrainer, Bergwanderführer, Kletterlehrer sowie Ski- und Snowboardlehrer ist er seit 2017 selbstständig.

Lernen mit einfachen Mitteln

„Daheim sagen die Leute – der tuat mit Kindern im Wald spielen. Ich seh es nicht als Spiel, ich seh es als große Aufgabe, als Herausforderung, Kindern eine coole Persönlichkeit mitzugeben.“ Am Anfang hat ihn die Einschätzung geärgert, mittlerweile kümmert er sich nicht mehr drum.

Vielleicht weist auch Achims Wahlspruch ein wenig die Richtung: „Mein Ziel ist es was zu verändern, und zwar da, wo es wichtig ist!“

Das geht meist mit ganz einfachen Mitteln: „Mia doan Boot



Achim Lercher auf der Bank über der Altpernstainer Burgbrücke

Verstand und der Natur

bauen auf dem See da unten“. So ähnlich wie Achim und sein Freund es vor vielen Jahren daheim probiert haben: „Wir ham Porocell-Platten einbaut in a Kisten, solang bis gschwommen is. Das Erfinderische, den Hausverstand, des ham so viele Kinder nicht mehr“. Meist brauchts aber nicht viel, und die Neugier ist wieder geweckt.

Was es braucht ist Zeit: „Es passiert im freien Spiel am meisten, weil die Kinder das brauchen. Sie brauchen Kinderzeit. Sonst heißt oft „Lass des! Pass auf!“

Vor diesem ständigen Eingreifen sind auch Betreuer nicht gefeit, sagt Achim: „Studenten zum Beispiel, die selbst nicht reflektiert san, die Nerven nicht haben. Die sind streng, ohne dass es notwendig wär.“

Und wann ists wirklich notwendig, sich einzumischen? „Für mich is wichtig, dass ein Zusammenhang herzustellen is – wenn ich da heroben bei der Burg einen Stein werf, kann der einen Radfahrer treffen. Am See unten is das egal. Was darf ich lassen, was soll sein, was darf ich welchem Menschentyp zutrauen? Wenn das einer is, der mir heut schon zweimal ausgrutscht is, dann werd ich genau schauen oder Ressourcen zur Verfügung stellen“.

Jeder geht seinen Weg

Erlebnispädagogik, das heißt für Achim – „Mit Herz und mit Verstand und mit der Natur kannst du dein Leben, deine Persönlichkeit in die richtige Richtung bringen“. Die Betonung liegt auf dem „kannst du“: „Jeder geht seinen Weg. Mein Weg – der ist nicht für jeden wichtig. Es darf jeder sein, es muss koaner gleich denken“.

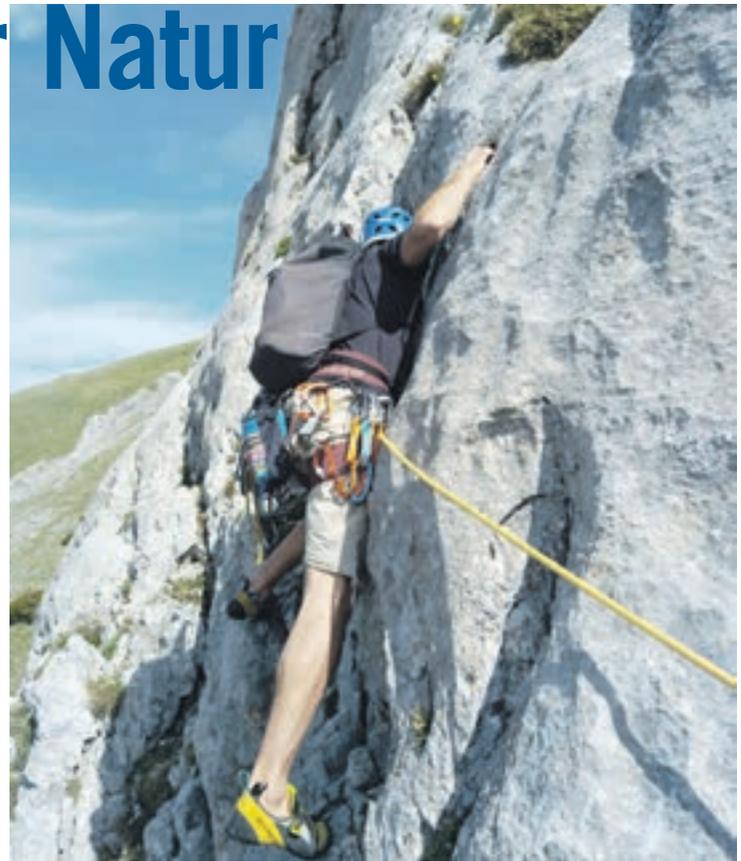
Jetzt im Herbst freut Achim sich schon auf seinen Winterjob: Ab November ist er in Schulen in ganz Österreich unterwegs – mit Vorträgen zum Thema Sicherheit beim Schifahren für die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt: „Was ich mit meinen Werten und Zugängen vermitteln kann – ich bin begeisterter Schifahrer und Tourengerher. Da kann ich authentisch sein: Du redst von dem Sport, den du mit Begeisterung ausübst“.

Für die Zukunft ist Achim recht zuversichtlich, dass Erlebnispädagogik auch im Lehrplan berücksichtigt wird: „Natürlich kann ich einem zweijährigen Kind das Handy hinstellen, damit es ruhig ist. Die Kinder gewöhnen sich dran, nur fehlt ihnen was“.

Mehr zu Achim Lercher:

<https://e-a-t.jimdofree.com>

Franz X. Wimmer



Was zu lernen, wenn du was in der Hand hast – das ist mehr als hören und sehen. Und dann bleibts, das Gelernte. Ob am Berg oder im Wald.



Als Erlebnispädagoge und Schilehrer ist Achim Lercher Sommer wie Winter mit Kindern und Lehrern unterwegs.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht,
PROSPEKTE mit dem extra-blick
ZU VERSENDEN?

Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet. Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!
Tel.: 0664 18 40 757



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Keine Angst vor Wespenspinnen

Die unverkennbare Wärmeliebhaberin hat jetzt Hochsaison und breitet sich mehr und mehr in Österreich aus. Ihr gestreiftes Kleid ist namensgebend, sie ist trotz auffälligem Äußeren jedoch ungefährlich für uns Menschen.

Wespenspinnen sind „Radnetzspinnen“, deren Weibchen aufgrund ihres markant gelb-weiß-schwarz gestreiften Hinterleibs an eine Wespe erinnern. „Die unverwechselbare Art ist für Menschen ungefährlich – ihre Giftklauen sind im Normalfall zu kurz, um die menschliche Haut zu durchdringen“, weiß Spinnen-Expertin Maria Zacherl.

In Österreich findet man die Spinnen prinzipiell in allen unbewaldeten Lebensräumen, sie bevorzugen sonnige, offene Flächen mit niedriger Vegetation – beispielsweise Ackerrandstreifen, Böschungen, Feuchtwiesen oder Trockenrasen.

Die Weibchen der Wespenspinne sind etwa 15 Millimeter groß und tragen das namensgebende gelb-weiß-schwarze „Streifen-



Wespenspinnen bauen große Radnetze mit sichtbaren Zick-Zack-Bändern. Die Männchen (links) sind wesentlich unscheinbarer als die größeren Weibchen.

kleid“ am Hinterleib. Die nur etwa fünf Millimeter großen Männchen sind weitaus unscheinbarer, ihr Hinterleib ist verwaschen gelblich-braun gemustert.

Wespenspinnen sind nicht gerade wählerisch und fressen von Heuschrecken über Schmetterlinge bis hin zu kleinen Fliegen eigentlich alles. Ihre Beute fangen sie in ihren beeindruckenden, bodennahen Radnetzen, die typischerweise ein gesponnenes

Zick-Zack-Band aufweisen. Sie wickeln dabei ihre Beute je nach Größe zunächst in einen Kokon ein und überwältigen diese dann mit ihrem Giftbiss.

Um die aktuelle Verbreitung in Erfahrung zu bringen, benötigt es vielfältige Daten. Deshalb lädt der Naturschutzbund alle dazu ein, Spinnenbeobachtungen auf www.naturbeobachtung.at oder der gleichnamigen App via Foto zu teilen. Also Handy zücken und Bilder hochladen!

SCHLAU MEIER

1. Wie heißt die runde Form des Brotes?
2. Was besteht meist aus Stahl und zieht Dinge aus Eisen an?
3. Welcher Teil des Hauses befindet sich unter der Erde?
4. Was versteht man unter einer Banknote?
5. Wieviele Dekagramm hat ein Kilogramm?
6. Wieviele Seiten hat ein Quadrat?
7. Welches Schmuckstück findet man in einer Auster?

LÖSUNG: 1. Laib; 2. Magnet; 3. Keller; 4. Geldschein; 5. 100; 6. vier Seiten; 7. Perle.

Leo & Lisa

Meine Freunde haben mir mein Jausenbrot gestohlen



Mit Absicht?



Nein, mit Wurst und Käse

Foto: Land OÖ/Margot Haag



Landwirtschaftliche Fachschule Schlierbach ist „Best Performer“

Das Land Oberösterreich will Regionalität bei Lebensmitteln in seinen Kantinen weiter stärken. Die Landwirtschaftliche Fachschule Schlierbach ist im heurigen Best Performer-Ranking das große Vorbild unter den Großküchen und setzte sich gegen 38 Mitbewerber durch. 92,27 Prozent beträgt der Anteil an regionalen Lebensmitteln, damit zeigt die LWBFS Schlierbach vor was möglich ist, und sichert sich Platz 1 in der Kategorie „Höchster Regionalanteil 2024“! Agrar- und Ernährungs-Landesrätin Michaela Langer-Weninger – am Foto mit Direktor Martin Faschang und Küchenleiterin Anita Dutzler (rechts) zeigt sich erfreut über das starke Zeichen der Schlierbacher: „Gerade unsere Bildungseinrichtungen haben Vorbildwirkung für die jungen Menschen im Land. Wenn hier auf Regionalität und Bio gesetzt wird, dann ist das ein doppelter Gewinn – für die Umwelt und für das Bewusstsein der nächsten Generation.“

Oberbank ist gut unterwegs

Im ersten Halbjahr 2025 hat die Oberbank einen Überschuss vor Steuern in der Höhe von 234,8 Millionen Euro erwirtschaftet.

„Im Lichte der Rahmenbedingungen ist das für uns ein exzellentes Ergebnis. Trotz der Rückgänge im Zins- und im Beteili-

gungsergebnis konnten wir durch eine zweistellige Steigerung im Provisionsergebnis, einem ausgezeichneten Risikoergebnis und einem stabilen Verwaltungsaufwand das Ergebnis auf hohem Niveau halten“, zeigt sich Generaldirektor Dr. Franz Gasselsberger zufrieden.

Einen wesentlichen Beitrag liefert das um rund 860 Millionen auf 21,45 Milliarden Euro gestiegene Kreditvolumen. Die dominante Größe ist das Firmenkreditvolumen, bei den Kommerzkrediten verzeichnet man einen Anstieg um 5 Prozent auf 17,8 Milliarden Euro und liegt damit deutlich über dem Markt! Das Privatkundengeschäft profitiert vom Comeback der Wohnraumfinanzierung. „Die Oberbank ist strukturell so gut aufgestellt wie noch nie und wird den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen“, blickt Franz Gasselsberger optimistisch in die Zukunft.



Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger



Hoher Besuch zum 102. Geburtstag

Groß war die Freude bei Cäcilia Antensteiner, als ihr Landeshauptmann a.D. Josef Pühringer, der Obmann des OÖ Seniorenbundes, persönlich zum 102. Geburtstag gratulierte. Die rüstige Altbäuerin aus Windischgarsten wohnt noch daheim bei ihrer Familie am Gösweinerhof und geht jeden Tag in ihren geliebten Garten. „Die Arbeit am Bauernhof in der frischen Luft ist gesund“, antwortete sie auf die Frage nach ihrem Jungbrunnen. Am Foto v.l.: Josef Pühringer, Elfriede Löger, Jubilarin Cäcilia Antensteiner, Windischgarstens Seniorenbund-Obmann Hannes Herndl und Seniorenbund-Bezirksobfrau Hilde Baumgartner.

Hefe-Jagd in tiefen Kellern



Mathias Hutzler ist Mikrobiologe, Martin Zarnkow ist Brautechnologe. Und gemeinsam sind sie auf der Suche nach alten Hefen – auf Scherben und Gärgefäßen, in Bierkellern oder im Wald – und das in halb Europa. Wir haben sie zu einem Vortrag vor Archäologen begleitet und wir haben sie besucht an ihrem Arbeitsort – im bayerischen Weihenstephan.

Eigentlich sind wir als Biertrinkerinnen und -trinker aber dran gewöhnt, dass alles passt – dass unser Eggenberger, Schlägler, Zipfer, Stiegl oder Sandberg Bräu schmeckt wie immer. Bald hundertfünfzig Jahre ist das so. Seit der Zeit werden Brauhefen in Reinkultur gezüchtet. Verwendet werden dabei nur eine Handvoll von den rund zweitausend Hefen, die wir kennen.



Martin Zarnkow (mit Bunsenbrenner) und Mathias Hutzler bei der Hefe jagd im Bierkeller. Das Brauwasser kommt in den georgischen Bergen aus dem Bach (links).

„Älteste Brauerei der Welt“ – so stehts zu lesen, droben am Weihenstephaner Berg nahe Freising. Benediktinermönche haben die Braustätte begründet – vor bald tausend Jahren. Das Kloster in Weihenstephan hat der bayerische Staat aufgelöst im Jahr 1803. Der Kurfürst hat die Brauerei übernommen.

Wo die Mönche gelebt haben ist heute die TU München daheim – mit dem Forschungszentrum Weihenstephan für Brau- und Lebensmittelqualität.

Jetzt im späten Sommer ist dort einiges los: Wenns in einem Brauhaus Probleme gibt, dann kommen die Proben nach Weihenstephan und das ist im Sommer wahrscheinlicher als sonst.

Die Hefe aus dem Hofbräuhaus

Bei den heute weltweit verwendeten untergärigen Lagerhefen wird die biologische Vielfalt nochmal ein Stück kleiner: Diese Hefe *Saccharomyces pastorianus* hat sich wohl erst vor vierhundert Jahren entwickelt. Erforscht haben das Mathias Hutzler, Martin Zarnkow und ihr mittlerweile verstorbener Freund und Kollege Franz Meußdoerffer.

Die drei haben sich auf die Spuren der Brauhefen gemacht. Dabei hat sich heraus gestellt, dass in der eher kühlen Oberpfalz und in Franken wohl schon im Mittelalter mit untergärigen Hefen gebraut worden ist, die auch Kälte gut vertragen. Kurz nach 1600



Hopfen in seiner georgischen Bergheimat – auf 1900 Meter Seehöhe



Mathias Hutzler nimmt eine Hefeprobe am Stamm einer Birke

und im lichten Wald

sind solche Hefen in München im Hofbräuhaus verwendet worden, zur selben Zeit, als dort auch obergäriges Weizenbier gebraut wurde.

Wenn diese Hefen auch Mischungen waren aus Wildhefen, obergärigen und untergärigen Brauhefen, so hatte sich doch was verschoben in der Zusammensetzung. Denn auf einmal funktionierte bei manchen Bäckern in München das Brotbacken nicht mehr: Die Hefe, die die Bäcker von den Brauern beziehen müssen, die hatte zu wenig Triebkraft.

Die Mistel bei den Galliern

Seit neun Jahren sind die Münchner Forscher auf der Suche nach alten Hefen – und nach ihren nächsten Verwandten. Denn wenn der Mensch auch etliche tausend Jahre seine Nahrungsmittel mit Hefen vergären kann - irgendwo müssen diese ja auch vorher gelebt haben. „Wir haben unseren Asterix genau gelesen“, sagt Martin Zarnkow. Wenn da die Mistel in den Zauberberank kommt, dann ist das kein Zufall: Auf den Mistelzwei-

gen finden sich Hefen, die auch Zucker in der Bierwürze vergären können.

Esche, Eiche, Hainbuche, Hasel, Hopfen – es gibt viele Pflanzenarten, auf denen Hefen sitzen, die auch in der Brauwirtschaft wieder nützlich sein könnten. Denn kein Mensch weiß, wie stabil die heute verwendeten Stämme der Brauhefen wirklich sind. Die „Hefejagd“ ist ein Schritt hin zu mehr Biodiversität im Bier.

Wichtig ist dabei „alles zusammen zu denken“: Die Ansprüche und den Lebensraum der Hefen, das Klima, die historischen Fakten, die Technologie mit der gebraut wird. Da hilft, wenn die Forscher mit dem Handwerk ebenso vertraut sind, wie mit dem Mikroskop.

Wo sind die alten Flaschen?

Eines kann mit den „neuen“ alten Hefen auch gelingen – Bier mit ganz wenig Alkohol zu erzeugen. Denn einige dieser Hefen können den häufigsten Zucker in der Bierwürze, den Malzzucker, nicht abbauen. Damit bringen sie es nur mehr auf ein halbes Prozent Alkohol.



Dr. Mathias Hutzler und Dr. Martin Zarnkow lehren und forschen beide an der TU München in Weihenstephan: Der eine hat sich als Mikrobiologe auf die Suche gemacht nach alten Hefen, der andere kann sie als Brautechnologe wieder nutzen fürs Brauen.

Die Hefejagd geht jedenfalls weiter: „Natürlich wärs noch toll, wenn man ein altes Bierfass findet“, sagt Mathias Hutzler. Drum hier der Aufruf an alle extra-blick-Leserinnen und Leser – wenn Sie irgendwo eine wirklich alte Flasche mit Bier finden oder gar von einem Fass wissen, dann lassen Sie es die Münchner Forscher wissen – Mathias Hutzler: m.hutzler@tum.de

Die Geschichte des Bieres haben Franz Meußdoerffer und Martin Zarnkow in einem kompakten Band der Reihe C.H.Beck/Wissen zusammengefasst: Das Bier. Eine Geschichte von Hopfen und Malz.

Mehr zu Forschung und Lehre rund ums Bier in Weihenstephan finden sie hier:

www.blq-weihenstephan.tum.de

Franz X. Wimmer



Eine Bergbrauerei in Georgien

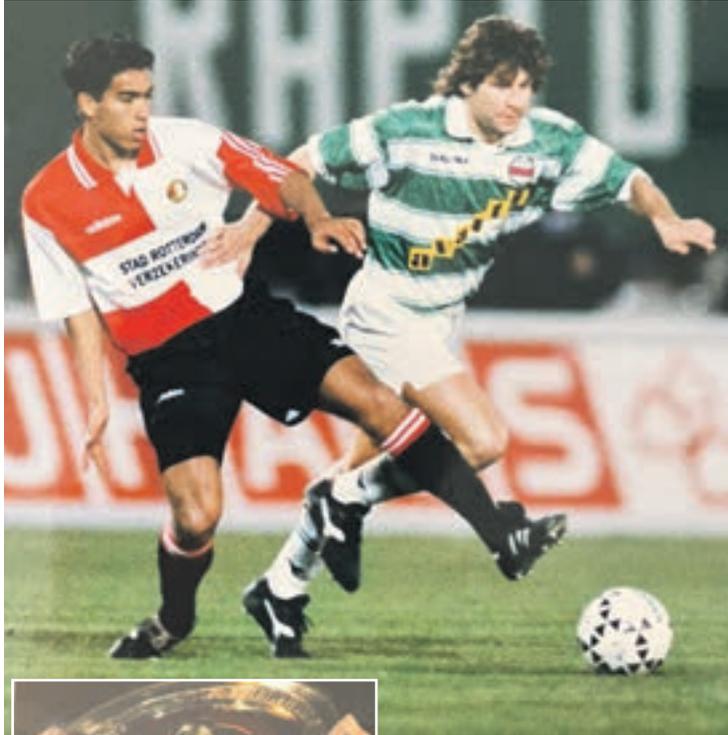


Auf dem Pestwurzblatt trocknet die Hefe in diesem georgischen Bergdorf bis zum nächsten Sud.



Die Geschichte des Bieres – übersichtlich zusammengefasst

Ein Bundesliga-Trainer macht



Mit Rapid feierte Andreas Heraf – oben beim 3:0-Erfolg im Europacup-Halbfinale gegen Feyenoord Rotterdam im ausverkauften Happel-Stadion – seine größten Erfolge. Darunter drei Meistertitel (links) und zwei Titel im ÖFB-Cup. Von seinen 356 Bundesligaspielen absolvierte der Mittelfeldspieler 167 für die Hütteldorfer.



Zwischen 1991 und 1994 erzielte Andreas Heraf (rechts) in 80 Bundesligaspielen für Vorwärts Steyr 23 Tore.

Andreas Heraf hat für Rapid, Salzburg, Vorwärts Steyr und FC Kärnten 356 Spiele in Österreichs höchster Liga absolviert. Der Mittelfeld-Stratege durfte je dreimal den Meisterteller und den Pokal für den Cupsieg in die Höhe stemmen, stand mit Rapid im Europacup-Finale und war mit Österreichs Nationalteam bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1998 in Frankreich. Seit einigen Wochen trainiert der gestandene Bundesliga-Trainer den SV Gmundner Milch in der Landesliga West. Thomas Sternecker besuchte den 57-Jährigen an seiner neuen Wirkungsstätte.

34 Grad im Schatten, die Parkplätze und Liegewiesen am Traunsee sind gerammelt voll. Einige hundert Meter entfernt sitzt Andreas Heraf in seinem Büro im Stadion des SV Gmundner Milch vor seinem Laptop und schneidet Videos, die er selbst vom nächsten Gegner angefertigt hat.

Nicht nur die präzisen Videoanalysen sind neu für die Fußballer des SV Gmundner, die allesamt Amateure sind. „Ob Profis oder Amateure, das macht für mich keinen Unterschied. Die Zeit und die Energie, mit der ich das Traineramt ausübe, sind immer gleich hoch. Natürlich brauchen Amateure längere Regenerationsphasen, und auch der Spaß darf nicht zu kurz kommen“, weiß der anerkannte Fußball-Fachmann, der im Frühjahr als Cheftrainer bei Bundesligist GAK im Gespräch war. „Der GAK hat sich für jemand anderen entschieden, so ist eben das Trainer-Geschäft“, trauert er dieser verpassten Chance nicht nach und richtet seinen ganzen Fokus auf Gmundner.

Präsident Gerhard Riedl und Sportchef Christoh Brummayer konnten den bekannten Trainer in vielen Gesprächen überzeugen,

an den Traunsee zu kommen. „Ich habe diesen Schritt noch keine Sekunde bereut. Das Umfeld und die Funktionäre hier sind so professionell wie bei manchem Profi-Verein, den ich trainiert habe.“ Und das waren einige.

Mit Alaba & Baumgartner zu EM- und WM-Endrunden

Von 2008 bis 2017 war der Wiener als Trainer für sämtliche Österreichische Nachwuchs-Nationalteams von der U16 bis zur U20 verantwortlich – schaffte mit heutigen Superstars wie David Alaba oder Christoph Baumgartner fünfmal die Qualifikation für eine Endrunde zur Europa- oder Weltmeisterschaft. „Diese neun Jahre haben mich sehr geprägt“, weiß der Fußball-Besessene, der 2018 als Technischer Direktor nach Neuseeland ging und dort seine bisher größte Enttäuschung erlebte.

„Ich wollte nach dem österreichischen Vorbild von Willi Rutensteiner professionelle Strukturen installieren, aber die Verantwortlichen und Aktiven in Neuseeland waren dazu nicht bereit.“ Nach fadenscheinigen Vorwürfen wurde der Vertrag nach einem Jahr im Streit aufgelöst. „Eigentlich hatte ich vor, für immer nach Neuseeland auszuwandern“, erzählt Andreas Heraf.

Von Neuseeland auf den Jakobsweg abgezweigt

Um diese große Enttäuschung zu verarbeiten, marschierte er am Jakobsweg ganz alleine 1.600 Kilometer bis Santiago de Compostella in Spanien. „Dabei habe ich Menschen getroffen, denen es sehr viel schlechter ging. Diese Pilger-Wanderung hat meine Sicht auf viele Dinge grundlegend verändert. Der Sinn des Lebens ist es, Erfahrungen zu sammeln!“

2018 startete der Trainer neu durch. Vom Wiener FAC in der 2. Bundesliga wechselte er als

Gmundens Fußballern Beine

Co-Trainer in die 1. Bundesliga zur SV Ried, die er 2021 als Cheftrainer übernahm und vor dem drohenden Abstieg bewahrte. Daraufhin erhielt der gefeierte Coach bei den Innviertlern einen Zweijahresvertrag als Cheftrainer, den er trotz guter Ergebnisse aufgrund einer langwierigen Kehlkopfentzündung nicht erfüllen konnte.

Nach seiner Genesung führte Andy Heraf Schwarz-Weiß Bregenz von der Regionalliga in die 2. Bundesliga, wechselte 2023 zum Lokalrivalen FC Lustenau in die 1. Bundesliga. Nach dem Abstieg löste der Trainer den Vertrag mit den Vorarlbergern auf und nahm 2024 bei Dynamo Berlin in der Regionalliga eine neue Herausforderung an, die er nach einem Bandscheibenvorfall nach wenigen Monaten trotz guter Ergebnisse beenden musste.

Ich hatte eine wunderschöne Zeit als Profi-Fußballer



Eine schwere Verletzung war auch der Grund, warum Andreas Heraf seinen Stammspieler im Nationalteam vor der Weltmeisterschaft 1998 in Frankreich verlor. In den ersten sechs Quali-Spielen war er neben Herzog, Polster, Stöger oder Vastic fix gesetzt. Ein Achillessehnenriss hätte seinen Traum von der WM fast verhindert. Nach einer OP und Reha meldete sich der Mittelfeldspieler mit der langen Mähne kurz vor der Endrunde in Frankreich zurück, Teamchef Herbert Prohaska nahm ihn mit zur WM, setzte ihn aber aufgrund fehlender Spielpraxis auf die Bank.

„Ich konnte mein Hobby zum Beruf machen, hatte eine wunderschöne Zeit als Profi-Fußballer“, blickt Andreas Heraf auf große Erfolge zurück. Mit Rapid wurde er dreimal Meister und

zweimal Cupsieger, den dritten Cupsieg holte er 2001 mit dem FC Kärnten. Auch bei der Vienna und Vorwärts Steyr zählte er zu den Leistungsträgern und Publikumslieblingen.

Beckham verweigerte den Leiberltausch

Nie vergessen wird Andy Heraf das Europacup-Finale 1996 in Brüssel, das Rapid gegen Paris Saint Germain 1:0 verlor – „ich hatte den Ausgleich am Kopf!“ Ein absolutes Highlight war auch die Partie in der Champions League gegen Manchester United in Old Trafford. „Als ich nach der 2:0-Niederlage mit David Beckham Leiberl tauschen wollte, verweigerte er und sagte, dass er nur mit guten Mannschaften tauscht. Da war ich ganz schön baff. Dafür hab ich das Trikot von Eric Cantona bekommen.“

Mit Gmunden in die OÖ-Liga aufsteigen

Dass Andreas Heraf für viele völlig überraschend im Sommer als Trainer nach Gmunden kam, liegt auch an der geografischen Nähe. Mit seiner Frau wohnt er in Thalgau, „in 35 Minuten bin ich in Gmunden.“

Hier möchte der ehrgeizige Fußball-Experte etwas bewegen: „Wir haben einen sehr guten Kader, viele Spieler könnten locker auch weiter oben spielen. Unser Ziel und Anspruch muss sein, jedes Spiel zu gewinnen und in die OÖ-Liga aufzusteigen“, hat der erfahrene Trainer eine klare Vision. Wohl wissend, dass in 30 Partien viel passieren kann. „Wenn jeder voll mitzieht, dann werden wir eine gute Saison spielen und unser Ziel auch erreichen.“

Mit vier Siegen in den ersten vier Meisterschaftsspielen gegen Ohlsdorf, Eferding, Bad Wimsbach und Schalchen sowie zwei Erfolgen im Landes-Cup ist zumindest der Grundstein schon einmal gelegt ...



Gmundens Trainer Andreas Heraf – rechts am Foto mit Leon Cubrelj (links) und Ermin Durgutovic – möchte mit den Traunseestädtern zurück in die OÖ-Liga.



Elfmal kickte Andreas Heraf für Österreichs Nationalteam – beim wichtigen 3:1-Erfolg 1997 gegen Lettland steuerte er einen Treffer zur erfolgreichen WM-Qualifikation bei.



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Wie Bewegung und Sport unser Hormonsystem beeinflussen

Das menschliche Hormonsystem, welches aus Drüsen, Hormonen und Zielorganen, besteht, spielt eine zentrale Rolle bei der Regulation zahlreicher Körperfunktionen. Bewegung und Sport sind nicht nur gut für die körperliche Fitness, sondern haben auch tiefgreifende Auswirkungen auf unser Hormonsystem, welches aus den Hauptdrüsen: Hypothalamus, Hypophyse, Schilddrüse, Nebennieren, Bauchspeicheldrüse und Gonaden besteht. Hormone wie Insulin, Glukagon, Adrenalin, Noradrenalin, Cortisol, Östrogen, Testosteron, Wachstumshormone und viele mehr, werden dort produziert und gelangen als Botenstoffe in den Körper. An Komplexität kaum zu übertreffen, regulieren sie, Stoffwechsel, Wachstum, Fortpflanzung, Stressreaktionen, Wasserhaushalt, Schlaf-Wach-Rhythmus und Stimmung. Körperliche Aktivität beeinflusst also die Produktion, Freisetzung und Empfindlichkeit unserer Hormone, das hat Auswirkungen auf Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden. Betrachten wir einige Beispiele:

Stresshormonsystem: Es wird primär über die Botenstoffe Cortisol, Adrenalin und Noradrenalin gesteuert. Bei körperlicher Anstrengung, aber auch bei psychischem Stress, steigt die Produktion dieser Hormone an, das bewirkt eine schnelle Energiezufuhr, erhöht den Blutdruck und die Herzfrequenz und bereitet den Körper auf kommende Belastungen vor. Studien zeigen, dass moderates Bewegungstraining den Cortisol Spiegel im Gleichgewicht hält und chronisch erhöhte Werte reduziert, was wichtig für die Vermeidung von stressbedingten Erkrankungen ist, bzw. deren Entstehung verhindern kann. Zu viel und zu intensives Training, ohne ausreichende Regeneration, kann hingegen das Gegenteil bewirken!

Insulinsystem und Blutzucker: Regelmäßige Bewegung erhöht die Empfindlichkeit unserer Zellen gegenüber dem Hormon Insulin, das verbessert die Glukoseaufnahme in den Muskelzellen, hilft, den Blutzuckerspiegel zu regulieren und eine Insulinresistenz zu verhindern oder zu reduzieren. Bei Prädiabetes und Typ-2-Diabetes spielt dies eine entscheidende Rolle.

Wachstum und Regeneration: Körperliche Aktivität stimuliert die Freisetzung von Wachstumshormonen, welche Muskelaufbau, Knochenstärkung und Zellreparatur fördern. Insbesondere durch Kraft- und intensives Intervalltraining (HIIT), kann die Produktion dieser Hormone auf einem gesunden Niveau gehalten werden, was den Alterungsprozess verlangsamt und die Muskelmasse sowie die Knochendichte erhält.

Sexualhormone: Krafttraining und kürzere, intensivere Ausdauerheiten, fördern die Testosteronproduktion, was Muskelaufbau, Libido und allgemeines Wohlbefinden unterstützt. Regelmäßiger, extremer Ausdauersport hingegen lässt den Testosteronspiegel sinken. Moderates Kraft- und Ausdauertraining kann Menstruationsbeschwerden und Symptome der Wechseljahre positiv beeinflussen.

Wichtig: Übermäßiges Training kann den Hormonhaushalt stören und positive Effekte in negative umwandeln, daher ist die richtige Dosierung entscheidend.



Speziialsäge zur Demontage von Atomreaktoren

Viele europäische Atomkraftwerke haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Sie zurückzubauen, ist eine enorme Herausforderung, geht doch vor allem von den Reaktoren auch nach dem Abschalten eine große Strahlenbelastung aus. Für die Demontage dieser Reaktoren braucht es daher ganz besondere technologische Lösungen. Die Miba Automation Systems, der Maschinenbauspezialist der Miba Gruppe in Aurachkirchen, hat dafür eine Speziialsäge entwickelt. Sie kann bis zu 35 Meter tief in das Reaktorbecken abgesenkt werden. Dort zerschneidet sie in monatelanger Präzisionsarbeit die Einbauten der Reaktoren. Das Sägeblatt kann vollständig ferngesteuert unter der Wasseroberfläche gewechselt werden. Entwickelt wurde die Speziialsäge in zweijähriger Zusammenarbeit mit einem Kunden – einem der führenden europäischen Anbieter für die Stilllegung und Demontage von kerntechnischen Anlagen. An ihn wurde nun die erste Speziialsäge ausgeliefert.

UNIQA verzeichnet starkes Wachstum und mehr Ertrag

Die UNIQA Insurance Group AG präsentiert für das erste Halbjahr 2025 erneut starke Geschäftszahlen: Die verrechneten Prämien stiegen um 9,7 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro, das Ergebnis vor Steuern legte um 6,5 Prozent auf 295,5 Millionen Euro zu.

rungstechnische Ergebnis entwickelte sich sehr positiv (plus 23,2 Prozent). „Auf Basis dieser starken Performance heben wir unseren Ausblick für das Gesamtjahr 2025 an und erwarten ein Ergebnis vor Steuern zwischen 490 und 510 Millionen Euro“, so Brandstetter. (Foto unten).

„Wir verzeichnen in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld, geprägt durch globale Unsicherheiten, weiterhin ein hohes und vor allem profitables Wachstum von rund 10 Prozent, getragen von einer soliden Entwicklung in Österreich und einer unverändert hohen Dynamik in Zentral- und Osteuropa, vor allem in Polen“, erläutert CEO Andreas Brandstetter.

In Österreich beträgt das Prämienplus 4,8 Prozent, international 10,8 Prozent. Das versiche-



In Portugal EM-Gold erobert

5.650 Kilometer legte Gerhard Sperrer bei seiner Fahrt zur Europameisterschaft der Schwarzpulver-Schützen in Portugal mit seinem Auto zurück, für die Hin- und Rückfahrt benötigte er jeweils drei Tage. Die Reise Strapazen sollten sich bezahlt machen: Der Oberschlierbacher nahm je eine Gold- und Bronzemedaille im Teambewerb mit nach Österreich.

Dass Gerhard Sperrer zu den weltbesten Schwarzpulver-Pistolen-Schützen gehört, das hat der 69-Jährige schon oft eindrucksvoll bewiesen. Obwohl er 2009 erst relativ spät mit dem Schießsport begann, hängte er sich seit 2019 bei Europa- und Weltmeisterschaften dreizehn Medaillen um, davon zweimal Gold und je einmal Silber und Bronze in Einzelbewerben.

Der Oberschlierbacher hat sich auf Kurzwaffen sprich Luntenschloss- und Steinschloss-Pistolen spezialisiert. Diese werden von vorne durch den Lauf mit Schwarzpulver und Projektil geladen – „das ist die ursprünglichste Form des Schießsports“, erklärt Sperrer.

Während im Luntenschloss-Bewerb mit Repliken also Nachbauten geschossen wird, geht der Oberschlierbacher im Steinschloss-Bewerb mit einer Original-Pistole aus dem Jahr 1790 an den Start.

2022 den Weltrekord eingestellt

Dreizehn Schüsse müssen innerhalb einer halben Stunde einhändig stehend frei auf eine 25 Meter entfernte Scheibe abgefeuert werden, der 10er in der Mitte misst lediglich fünf Zentimeter Durchmesser. Mit 95 von 100 Punkten stellte Gerhard Sperrer bei der WM 2022 den Weltrekord ein und hält diesen bis heute.



Gerhard Sperrer holte bei der EM in Portugal im Teambewerb Gold mit der Luntenschlosspistole (links) und Bronze mit der Steinschloss-Pistole (rechts).

In Portugal verfehlte er kürzlich mit 89 Punkten und Rang sechs in einem starken internationalen Feld im Einzel zwar knapp eine Medaille, mit seinen beiden Kollegen aus dem Burgenland reichte es aber im Teambewerb für den Europameistertitel mit der Luntenschloss-Pistole. Im Steinschloss-Bewerb eroberte Gerhard Sperrer im Teambewerb Bronze.

Mit 70 nächstes Jahr zur Heim-WM

Um den meist jüngeren Konkurrenten Paroli bieten zu können, hält sich der „Oldy“ täglich mit Hanteltraining fit, einmal pro Woche wird am Schießstand in Ebelsberg trainiert.

Nächstes Jahr steht mit der Heim-Weltmeisterschaft in Eisenstadt ein Highlight am Programm. Zu seinem 70er möchte sich Gerhard Sperrer dann wieder mit Medaillen beschenken.

Thomas Sternecker

Tolle Erfolge für Golferin

Johanna Janisch national und international top

Golftalent Johanna Janisch aus Gmunden darf sich über zwei tolle Erfolge in ihrer jungen Karriere freuen. Bei den in Himberg bei Wien ausgetragenen Staatsmeisterschaften erspielte die Golferin mit drei souveränen Runden mit -3 unter Par den U18-Staatsmeistertitel mit sechs Schlägen Vorsprung auf die Zweitplatzierte. Bei den 38. European Ladies Amateur Championships, bei denen 144 Spielerinnen aus 32 Nationen am Start waren, konnte sie sich auch in der absoluten Elite der europäischen Golfdamen behaupten und führte nach zwei Runden zur Halbzeit sogar das Feld an. Am Ende reichte es mit einem Gesamtscore von -11 unter Par für den sehr guten 21. Gesamtrang.



U18-Staatsmeisterin Johanna Janisch

PANEUM

WUNDERKAMMER DES BROTES

Ermäßigungen
für Familien,
Gruppen und
Vereine

DAS IDEALE AUSFLUGSZIEL

Erkunden Sie 9.000 Jahre Brotgeschichte – individuell oder als Gruppe. Die Kuriositäten wie Ägyptische Kornmumien oder der Ährenstrauß von Coco Chanel werden Sie ebenso begeistern wie die edlen Zunftgegenstände aus der Bäckerwelt. Planen Sie jetzt Ihren nächsten Ausflug – ob alleine, mit der ganzen Familie oder als Verein – das PANEUM ist das ideale Ausflugsziel für Jung und Alt!

Parkplätze, auch für Busse, befinden sich direkt vor dem PANEUM.
Die gesamte Ausstellung ist barrierefrei zugänglich!

PANEUM – Wunderkammer des Brotes

Kornspitzstraße 1 / 4481 Asten / Österreich
T +43 7224 8821 400 / empfang@paneum.at

www.paneum.at



backaldrin®